



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 106. Sonnabends den 9. September 1826.

B e k a n n t m a c h u n g.

Da der jährliche Umgang der Kinder des Hospitals zur Ehrenpforte an Johann dieses Jahres wegen Krankheit mehrerer von ihnen ausgesetzt bleiben mußte, so wird derselbe am bevorstehenden 12ten dieses Monats und den folgenden Tagen, und zwar, wie bei den andern Hospitälern, mit nur 2 Büschen, die erste für die Hospitalkinder, die zweite zur Unterhaltung des Hospitals selbst bestimmt, statt finden; wovon wir die wohlthätigen Einwohner unserer Stadt hiermit in Kenntniß setzen und um Spendung reichlicher Gaben freundlichst bitten.

Breslau am 2ten September 1826.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober- Bürger-
meister, Bürgermeister und Stadträthe.

Dresden, vom 1. September.

Se. Königl. Hohelt, Prinz Carl von Baiern, so gestern Abends halb 8 Uhr alhier eingetroffen und im Königl. Palats am Taschenberg abgestiegen sind, wurden daselbst von Sr. Königl. Hohelt dem Prinzen Johann empfangen, und nahmen die für Höchst dieselben bestimmten Zimmer in diesem Palats ein.

In einem Schreiben aus dem Altenburgischen heißt es: „Die Ratifikation der Erbvertheilung ist, wegen Entfernung des Herzogs von Coburg auf einer Reise in die Schweiz, noch nicht erfolgt, daher die Details dieser Ausgleichung auch noch nicht offiziell bekannt gemacht werden können. Uebrigens schmeichelt man sich im Altenburgischen, daß Se. Durchl. der Erbprinz Joseph in der Kürze dahin kommen und vielleicht gar bei der im künftigen Monat zu erfolgenden Revue gegenwärtig seyn werde. — Altenburg konnte seit 1672, wo mit Fr. Wilhelm das A.

altenburgische Haus erlosch, und also 154 Jahre lang, nicht unter die Residenzstädte gezählt werden.

Aus der Schweiz, vom 12. August.

Der Königl. Preuß. Gesandte, Herr Baron v. Dittenstedt, hatte, bei Veranlassung des Geburtsfestes seines Königs, am 2ten d. M., zu einem großen Gastmahl bei sich vereinigt: den Präsidenten der Tagesagung, die in Luzern gegenwärtigen Schutzhelken sämmtlicher Vororte, mehrere Deputirte der Tagesagung, das ganze anwesende Corps diplomatique, und die angesehensten, sich dormalen in Luzern befindenden Fremden. Während des Mahls brachte der Präsident der Tagesagung einen Toast auf die Gesundheit Sr. Majestät des Königs von Preußen aus, wobei derselbe in einer kurzen sehr passenden Anrede der hohen Verdienste dieses erhabenen Fürsten erwähnte, worin alle Anwesenden auf das Herzlichste einstimmten.

Der Herr Gesandte erwiederte diese Aufmerksamkeit, indem er einen Toast auf das Wohlergehen der Schweiz ausbrachte, und seine Rede mit der Bemerkung schloß: „die Schweiz würde sich wohl befinden, wenn Sie die großen Tugenden ihres unvergeßlichen Nikolaus von der Flühe unausgesetzt im Andenken und zum Wahlspruch behielte.“ Diese Erwähnung war um so ergreifender, als ein Nachfolger dieses höchst seltenen und verdienstvollen Mannes, der Landammann von Flühe von Unterwalden — ein würdiger Greis — bei der Tafel gegenwärtig war. Der Herr Bürgermeister v. Wyß von Zürich dankte für diesen jarten Beweis wohlwollender Theilnahme, und äußerte sich überhaupt dabei sehr verbindlich für Se. Excellenz, indem er einem Toast auf dessen Gesundheit ausbrachte, worauf derselbe dankend erwiederte: daß wenn er so glücklich sey, sich in der Erfüllung seines Berufes in der Schweiz nützlich zu machen, er nur die Absichten seines königl. Herrn, der in Verbindung mit den allerhöchsten Monarchen das Wohl der Schweiz wünsche, befolge, und in dieser Beziehung thue er nur, was von seinen Herrn Collegen, an deren Spitze der würdige französische Ambassadeur von Kanneval stehe, geschehe. Somit endigte sich dieses schöne Fest auf eine so erfreuliche Weise, wie während der gegenwärtigen Tagessagung das freundlichste und angenehmste Verhältniß zwischen den auswärtigen diplomatischen Agenten und den Schweizer Deputirten unausgesetzt statt hatte.

Brüssel, vom 30. August.

Dem Vernehmen nach wird unser jeßiger Gesandter in Rom, Hr. Chevalier von Reinhold, in gleicher Eigenschaft nach Neapel gehen, und den Grafen Celles zum Nachfolger beim päpstlichen Stuhle erhalten.

Vorgestern ist in der Kirche St. Michael zu Gent eine feierliche Messe zur Dankagung für den glücklichen Zustand der Künste unsers Vaterlandes gesungen worden.

Während die Etoile den Herzog von Wellington am 21. August zu Brüssel ankommen läßt, sagt eine hiesige Zeitung vom 27. August: „Aus den englischen Zeitungen ersieht man nicht, daß der Herzog Vorkehrungen trifft, um nach dem Festlande abzureisen, wie dies öffent-

liche Blätter versichern. Se. Herrl. sind, nachdem sie einen ihrer Verwandten, der sich nach Frankreich begiebt, bis nach Calais begleitet haben, unverzüglich nach London zurückgekommen.“

Die in Arnheim erscheinende Courant bemerkt, nach Lobeserhebungen des Barons van der Capellen, gewesenen K. Statthalters des Niederl. Ostindiens: es sey ihm in seiner Verwaltung durchaus nichts anders als die Schwäche vorzuwerfen, daß er in einige, von ihm begünstigte Eingeborne ein unbeschränktes Vertrauen gestellt, deren geringes und schimpfliches Benehmen als die Ursache der vielen Unfälle und des Elendes, das diese Colonie überfallen, angesehen werden könne. „Die Spuren des, alles zerstörenden Krieges,“ fährt dieses Blatt fort, „sind auf dem, vormals so schönen Java noch immer sichtbar und werden es zwiefach. Die mahlerischen Striche der Insel sind verheert, und, obzwar die Gefahr sehr vermindert worden, ist die Ruhe doch noch bei Weitem nicht gänzlich hergestellt.“

Man liest in dem Journal von Antwerpen von einem Projekt, dessen Ausführung und um so eher möglich scheint, da es von 2 mächtigen Triebfedern unterstützt wird, vom Ehrgeiz und dem Geist der Wohlthätigkeit. Dieser Plan geht dahin, den guten Fortgang der Armen-Kolonie zu sichern. Man will nämlich einen Ritter-Orden unter dem Titel des Heilrichs-Ordens stiften, der in folgende 4 Klassen zerfallen soll: erste Klasse Großkreuz, zweite Commandeur, dritte wirkliche Ritter, vierte überzählige Ritter; auf diese sollte denn die goldene und silberne Medaille folgen. Seine Majestät der König würde Beschützer und oberster Chef des Ordens seyn; Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich, Präsident der Commissionen unserer Wohlthätigkeits-Kolonien, sollte lebenslänglicher Großmeister seyn, und nach dessen Tode sollte diese Würde, die nur durch einen Prinzen von Geblüt auszufüllen, durch den König besetzt werden. Die Ritter der ersten drei Klassen bezahlen für ihre Zulassung eine verhältnißmäßige Summe, während der Titel eines überzähligen Ritters und die Medaille nur bewilligt werden, um Dienste, welche dem Institute der Kolonien erwiesen sind, zu belohnen.

Man schreibt aus Curacao vom 17. Juni: „Mehrere Personen, die von der Küste des festen Landes hier angekommen sind, versichern, daß überall die vollkommenste Ruhe herrscht. Alle südlichen Gegenden, als Barinas, das platte Land von Apure, haben General Paez als Militär- und Civil-Chef der Republik Venezuela anerkannt, und Deputationen nach Valencia geschickt, um ihn zu becomplimentiren. Die Behörden der verschiedenen Städte hatten von Paez Befehl erhalten, ihre Deputirten nach Valencia zu schicken, um der Eröffnung des Congresses am 10. Juni beizuwohnen. Eine der Hauptorgen des General Paez ist gewesen, seinen Soldaten den rückständigen Sold auszuzahlen; zu dem Ende hat er die Bewohner mehrerer Plätze vermocht, ihm den Verlauf der Steuern vorauszuzahlen.

Paris, vom 28. August.

Hr. Canning wird in diesen Tagen hier eintreffen. (?)

Herr Clauzel v. Coussergues hat in seiner mehrfältig genannten Schrift den Beweis zu führen übernommen, daß der Bischof von Hermopolis nicht lange die Gunst genossen, die ihm seine Lobreden auf die Jesuiten von der Redner-Bühne der Deputirten und die „Tolérance,“ welche denselben allen Gesetzen zum Troß widerfährt, erworben hatten. Der Herr Rath am Cassations-Hofe entdeckt uns eine aus den Pressen des Memorial catholique hervorgegangene Schrift, in welcher der Herr Abbé Fraissinous mit — „Martin Luther verglichen wird, der dort geendigt habe, wo Monseigneur anfangt, und der nicht schlechter gewesen sey, wie er selbst.“ Der „junge Clerus,“ dessen Besserwerden Herr v. Hermopolis uns versprochen hatte, scheint nichts darum zu geben, seine Hoffnungen in Erfüllung zu bringen, denn Herr Clauzel setzt uns auch das Aergerniß an, das ein Mitglied desselben durch ein Schreiben an den Bischof von Chartres gegeben, worin es bitter darüber klagt, wie seine Kameraden so unschicklich vor den Kammern behandelt worden, auch Seiner Größe eben so bitter vorwirft, daß Sie sich nebst den andern Bischöfen auch nur für den ersten der 4 Sätze der galikanischen Kirche erklärt haben, der ihm eben so gefährlich, wie die 3 andern und

nicht viel weniger als schismatisch erscheint. Wie man sieht, sind die Schule des Herrn von la Mennais und sein Ultramontanismus weit entfernt, in Decadenz zu kommen.

Die Organe und Repräsentanten der öffentlichen Meinung sind heute in großem Widerspruch. Die Quotidienne behauptet, daß die Gegenwart des Herzogs von Wellington auf dem Johannisberg auf einen Congress deute — und nichts ist ungewisser, als die Reise des edlen Herzogs dahin. Der Courier français versichert dagegen, daß nicht ein politischer Congress, sondern eine diplomatische Cour beabsichtigt sey. Das Journal des Débats versichert, daß das gute Vernehmen, welches zwischen Portugal und Spanien besteht, nicht gestört werden wird, und daß der Herr v. Casa Flores vom spanischen Gouvernement eine Akte erhalten habe, durch welche dasselbe das neue Gouvernement anerkannt, — als ob es sich von den Kolonien Süd-Amerikas handelte. Der Aristarque hat wieder seine guten Gründe, um den Krieg für gewiß zu halten. Man befestigt die Plätze und läßt Kanonen aufziehen. — Es würde für verständige Leser ein wenig schwer seyn, so widersprechende Nachrichten zu vereinigen, aber — alles ist gut, wenn man Opposition macht. Wir glauben weder an die Narren die zu Madrid herrschen, noch an die Ankunft der spanischen Insurgenten zu Lissabon, die uns die Débats und der Aristarque verkündigen; eben so wenig an alles, was uns der Indicateur von der Insurrection von Elvas erzählt, und von der Art, wie die portugiesischen Constitutionels sich der Garnison bemächtigt haben sollen. Das sind alles Erfindungen der Journale.

Die Pariser Akademie hat vor vielen andern Anstalten dieser Art den Vorzug, daß sie nicht nur der Wissenschaft, sondern auch der Tugend, und insbesondere der weiblichen Tugend den Preis zuerkennt; denn es scheint, als ob sich in Frankreich bei den Männern die Tugend von selbst versteht, während sie bei den Frauengymnasia als etwas Außerordentliches Aufmunterung und Belohnung verdient. Diese Tugend-Preisvertheilung fand am Feste des heiligen Ludwig statt. Den ersten Preis von 4000 Fr. erhielt Dem. Celestine Detrimond, die ohne Mönche zu seyn, die Pflichten einer barmherzigen

Schwester ausgeübt und sich bei einer Familie, die von einer ansteckenden Krankheit befallen war, einschließen ließ. Den 2ten Preis von 3000 Fr. erhielt ein Dienstmädchen, welches 20 Jahr bei einer Herrschaft gedient, und für dieselbe, da sie in Noth geriet, Sorge getragen. Andere erhielten Preise, weil sie für ihre alten Eltern, oder für Wittwen und Waisen gesorgt; so viel geht jedoch aus der Angabe des Alters der für preiswürdig befundenen Damen hervor, daß sich auch in Paris das Sprüchwort bewährt: „Jugend hat keine Jugend.“

Hier hatte eine Preisbewerbung statt, wo von nur eine große Stadt, wie Paris, die Scene darbieten kann; es war der grand Concours de Coiffure der berühmtesten Pariser Haarkünstler! Eine Jury war zur Entscheidung ernannt, worunter die ersten ihres Standes, die H. H. Plestir, Guillaume, Hippolyte, Charbonnier, Albin. Es waren vorher an die 900 Haarkräusler von Paris Circulare über die Art und Weise dieses Konkurses ergangen. Jeder Konkurrent sollte 4 Frisuren (Coiffures) darbringen; für eine junge Person en Cheveux, eine Cheveux et fleurs detachée, eine Hoffrisur ohne Bart und eine en turban. Der 10te August war zur Entscheidung bestimmt. Der Redoutensaal in der Straße Grénelle war dazu herrlich geschmückt und beleuchtet, und eine große Versammlung harrte ungeduldig der Eröffnung. — Um 4 Uhr begann jeder Konkurrent zu Hause in Gegenwart von Zeugen die Arbeit. Die jungen Frauenzimmer wurden dem Programm gemäß coëffirt, und herrlich gepuht, bestiegen sie die Kutschen, um nach dem Saale zu fahren. Die 5 Konkurrenten hatten jeder eine Farbe, womit ihre Modelle geziert waren. Endlich kamen die Wagen an, die Zuschauer besetzten ihre Plätze, die Richter ihren Gerichtssitz und nach und nach wurden die 20 Frauenzimmer eingeführt. Die Prüfung dauerte lang und war sehr gründlich; endlich wurden die Stimmen gesammelt, und die Herren Nardin und Mûlot als Sieger erkannt. Die Coiffure de Coursans barbe als die vornehmste und schwierigste, erschwerte besonders die Entscheidung. Nardin hatte ein Meisterstück in dieser Art geliefert, die, wie ein Pariser Blatt sagt, für die Haarkünstler das ist, was das historische Fach für den Maler und die Tragödie für den

Dichter ist, nämlich das Grandioseste, Edelste und Erhabenste. Die Aehren von Diamanten, welche Hr. Nardin auf seiner Coiffure angebracht hatte, machten besonders einen großen Effekt. Eine Sammlung für die Orleichen beschloß das Fest, und den Ueberschuß des Eintrittsgeldes (2 Fr. nach Abzug der Kosten) erhielt ein armer Haarkünstler.

Ein englisches Blatt versichert, daß für die Erbauung der Dampfschiffe des Lord Cochrane 160,000 Pf. St. aufgewendet worden seyen. Acht Monate sind seit der zu ihrem Abgang festgesetzten Zeit verfloßen und jetzt erst macht man die Entdeckung, daß der Mechanismus in denselben fehlerhaft ist. Der mit der Verfertigung des Mechanismus für diese Schiffe beauftragte Mechaniker ist derselbe, der für den Pascha von Egypten gearbeitet; er hat sogar einen Sohn in den Diensten des Pascha.

Aus Valencia in Spanien wird gemeldet, daß vor zwei Jahren ein Schulmeister aus der dortigen Vorstadt Rusafa Namens Rippolle, festgenommen worden, als Liberaler und der nie zur Messe gehe. Nachdem er schwer im Gefängniß gelitten, wurde er kürzlich „wegen Ketzerei“ zum Galgen verurtheilt. Dem zufolge ward er am 31. Juli um 11 aus dem Gefängniß geholt und gezwungen, hinter einem schnell fahrenden Karren herzulaufen, auf dem ein lediges Faß mit Flammen, Teufeln u. s. w. bemahlt, sich befand, welches Faß ihm nachher zum Sarge dienen mußte, worin er außerhalb des Gottesackers eingescharrt ward. Die Kirchen, welchen er auf dem Wege zum Galgen vorbeikam, waren alle geschlossen, die Heiligenbilder auf den Straßen schwarz behängt, die Kreuze heruntergenommen u. s. w. Der Unglückliche benahm sich mit großer Fassung und sagte auf dem Schaffot: er sterbe als guter Christ, wie er gelebt. Hier sieht man also das Inquisitionsgericht in Spanien förmlich, wenigstens der That nach, wieder eingeführt. Es ist dies derselbe Mann, von dem aus Barcellona gemeldet war, er sey verurtheilt, weil befunden worden, daß er ein Jude sey; vermuthlich nach den gemeinen Volksbegriffen in jenen Gegenden, die zwischen jedem Ungläubigen überhaupt und einem Juden keinen Unterschied machen.

Der Constitutionnel will in der von der Etoile gelieferten Uebersetzung der portugiesischen Charte (der einzigen Quelle, aus welcher alle übrigen französischen und deutschen Journale geschöpft) eine kleine Auslassung entdeckt haben, indem es nämlich in S. 3. Art. 145. der Charte, so wie die No. 173 der portugiesischen Gazeta vom 26. Juli sie gegeben, heisse: „Jes der kann seine Gedanken mündlich, schriftlich oder durch den Druck bekannt machen, ohne der Censur unterworfen zu seyn;“ die Etoile aber für gut befunden habe, die durchgeschossenen Worte wegzulassen. Die Etoile erwiedert: „Die Worte, von denen der Constitutionnel glaubt, wir hätten sie absichtlich weglassen, ändern nichts am Sinne des die Pressfreiheit betreffenden Artikels; er gewährt, auch ohne jene Worte, noch immer eine vollständige Idee!“

Die Etoile vom 28. August theilt folgenden Brief des Kaisers von Brasilien an den Doctor Francia, Dictator von Paraguay, und die Antwort desselben mit.

„An den Doctor Francia. Die Weisheit, mit welcher sie unter dem Schutze meiner erhabenen Mutter die Völker von Paraguay glücklich zu erhalten gewußt haben, haben Sie meiner Achtung würdig gemacht. Ich habe alle Ihre Briefe erhalten und bewahre sie. Seit ich es übernahm, die Glückseligkeit Brasiliens in Abwesenheit meines erhabenen Vaters zu sichern, der mir seine allerhöchste Sanction unter der Garantie Seiner Brittischen Maj. hat gewähren wollen, eine Garantie, die ich Ihnen meinerseits auch als das Ultimatum der Provinzen, die Sie verwalten, anbiete. So wie ich mich für das künftige Schicksal derselben interessire, so interessire ich mich auch dafür, daß der Franzose Bonpland seiner Familie und seinen Freunden wieder gegeben werde, und Sie werden ihm erlauben die Briefe zu beantworten, die ihm der Ueberbringer dieses überreichten wird. Im Pallast von Rio: Janeiro, den 12. April 1826. Pedro de Alcantara.“

Antwort des Doctor Francia:

„Sire! Sobald ich den eigenhändigen Brief vom 12. April erhalte, womit Ew. kaiserliche Maj. mich hat beehren wollen, trug ich dem Ueberbringer desselben auf, Hrn. Bonpland zu besuchen. Dieser Beauftragte wird Ew. kai-

serl. Maj. berichten können, daß die Lage dieses Franzosen nicht so ist, wie die europäischen Journale sie auf Anstiften meiner Feinde geschildert haben. Meine Abgesandten sind noch in diesem Lande, und aus diesem Grunde kann ich in nichts den Befehl abändern, welcher selbst nach dem Geständniß Ew. kaiserl. Maj. diese Provinz im Frieden erhalten hat, sobald man mir aber positiv geantwortet haben wird, daß Spanien meine Commissarien nicht hat zulassen wollen, werde ich dem nehmlichen Hrn. Bonpland auftragen; sich zu Ew. kaiserl. Maj. zu begeben, um über das Ultimatum zu verhandeln, woran Sie mich erinnern. Möge Gott unser Herr die katholische und kaiserl. Person Ew. Majestät und Ihre ganze Familie zum Glück der Völker erhalten. Paraguay, den 25. Mai 1826. Sire! ich verehere, wie es sich ziemt, die Tugenden Ew. kaiserl. Maj. Unterschriften der Doctor Francia. Bernhard Saphides, Sekretair.

Bayonne, vom 19. August.

Nachdem acht Tage hindurch der Wechsel der Couriere sehr lau gewesen, sahen wir wieder mehrere durch unsere Thore eilen; unter andern Herrn Lops, portugiesischen Consul zu St. Petersburg, nach Lissabon gehend, und einen preussischen Courier, von daher in sechs Tagen kommend. Seiner Versicherung nach war die Hauptstadt vollkommen ruhig. — Von der portugiesischen Grenze meldet man, die Besatzung der Festung Elvas, die ebenfalls Don Miguel ausgerufen, sei durch List zum Gehorsam zurückgeführt worden, indem der Obrist, der dahin beordert war, um die Constitution zu proklamiren, sein Regiment unter dem Rufe: „Es lebe Don Miguel!“ der Festung sich nähern lassen, worauf die Besatzung die Thore geöffnet habe, in der darauf folgenden Nacht aber von den Neuangelangten entwaffnet worden sey. Das 24ste portugiesische Regiment, etwa 400 Mann stark, ist mit seiner Musik in Zamora angekommen; am andern Tage folgte ihm der Gouverneur der Provinz Traxos Montes, von mehreren Offizieren begleitet. Indessen kehrten die portugiesischen Soldaten, die überall Mangel finden, in der Stille nach Portugal zurück, und bald werden die Offiziere allein stehen. Ein unverbürgtes, vermuthlich

nur von den Liberalen erfundenes Gerücht, läßt sogar eine ganze Schwadron spanischer Reiter, unter dem Rufe: „Es lebe die Constitution!“ aus Estramadura nach Portugal übergehen.

London, vom 26. August.

Vor uns liegende amerikanische Zeitungen erzählen von der außerordentlichen Zunahme des Reichthums in den östlichen Städten der nordamerikanischen Union. New-York macht Geschäfte von Staunen erregendem Umfang, und Philadelphia und Boston besitzen sehr große und solide Kapitalien. Baltimore, eine noch junge Stadt, die nicht zu den reichsten gehört, hat mehr als 240 Individuen, deren Grundstücke über 100,000 Dollars geschätzt werden, und mehrere Millionaire. Auch werden die amerikanischen Packetboote und großen Kaufmannsschiffe mit immer steigendem Luxus gebaut. Die Packetboote, die nach Liverpool gehen, werden stets prachtvoller eingerichtet, doch übertrifft die Chinasahrer Washington von 1000 Tonnen Größe, welcher kürzlich in New-York vom Stapel lief, alles an Pracht, was man in dieser Art bisher gesehen. Das Schiff hat 10 Prachtkabinen, mit 24 jonischen Säulen von Marmor geziert. — Die Ackerbau-Gesellschaft in Philadelphia hat goldene Medaillen als Prämien für diejenigen Ackerbauern ausgesetzt, die beweisen können, daß sie 2 Jahre ein großes Landgut verwaltet haben, ohne weder selbst starke Getränke genossen, noch Andern die Erlaubniß gegeben zu haben, auf ihren Gütern davon Gebrauch zu machen. — In Maryland ist neulich der Beschluß gefaßt worden, daß jeder sich zu der mosaïschen Religion bekennende Mitbürger, der ein öffentliches Amt bekleiden will, außer den in der Constitution anbesohlenen Eiden, auch die Erklärung unterschreiben muß, daß er an eine Vergeltung nach diesem Leben glaube. Auch macht dieser Staat bekannt, um einen Beweis von der daselbst herrschenden Moralität zu geben, daß während der letzten 10 Jahre kein Beispiel von Ehescheidung statt gefunden habe. — Durch die jüngst genommenen Maßregeln in der königl. englischen Marine haben unsere Ostsee-Häfen wieder zwei bedeutende Handels-Artikel weniger zu verschiffen, Hanf und Mastenholz. Es sollen nämlich

fortan keine Ankertaue, sondern Ankerketten gebraucht werden, so auch Masten von Eisen, die inwendig hohl sind.

Eine Dubliner Zeitung bemerkt, Herr D'Connell stamme von den Fürsten von Iveragh ab, welche f. Z. Ritter-Orden verliehen, dieses Recht aber verloren hätten, seitdem die Könige von England die gesetzliche und constitutionelle Quelle aller Ehren seyen. Man vernehme übrigens, daß D'Connell seinen „Befreier-Orden“ den Redacteuren der von ihm hochgeschätzten Etoile zugesandt habe.

In einem Kohlenbergwerke der Grafschaft Durham arbeitet jetzt als gemeiner Bergmann ein gewisser Thomas Drummond, den man für den Erben und Abkömmling von James Drummond, Grafen von Perth, hält, welcher sich dem Präsidenten in Culloden angeschlossen, und sich nach jener unglücklichen Schlacht zur Erhaltung seines Lebens zu verbergen genöthigt war. Mehrere begüterte Personen haben sich bereit erklärt, ihm zum Erweise seiner Ansprüche einige hundert Pfund vorzuschießen, und es leidet beinahe keinen Zweifel, daß er vermittelt einer Parlamentsacte von dem Stande eines niedrigen Bergmanns zu der Würde eines Grafen von Perth erhoben werden, und sodann auch wahrscheinlich die Erbgüter dieser Paltsfamilie erhalten wird.

Nach einem Handels-Schreiben aus Vera Cruz vom 27. Juni hätte sich der Verbrauch der europäischen Fabrikate in Mexiko keineswegs vermindert, allein die Preise der meisten Artikel, vornehmlich der englischen Manufaktur-Waaren, wären so ungeheuer heruntergegangen, daß neue Sendungen dahin für jetzt wohl schwerlich einigen Gewinn abwerfen dürften. Die vornehmste Veranlassung zu dieser schlimmen Conjunktur hatte der Umstand gegeben, daß Tratten für den Betrag von circa 80,000 Pfd. St., die nach England übermacht wurden, von dort protestirt zurückkamen. Dies nöthigte die Consignatairs, zu allen Preisen loszuschlagen, und daher die gegenwärtige Entwertung der Waaren. — Wenn schon die Ausbeute des mexikanischen Bergbaus keineswegs den großen Erwartungen, die man davon hegte, entsprochen, so ist es doch Thatsache, daß in der Münze zu Mexico im Jahr 1825 eine größere Summe von Platern als

je seit der Epoche der Unabhängigkeit ausgeprägt worden ist. Diese Summe betrug circa 11,000,000 Dollars, wogegen dieselbe in den früheren Jahren nur 8 bis 9,000,000 betragen hatte; und in eben diesem Verhältnisse muß sich auch der Ertrag der Bergwerke vermehrt haben. Für das jetzt laufende Jahr glaubt man nahe an die 15,000,000 auszuräumen. — Auch für die Betheiligten bei der Mexikanischen Staats-Schuld stellt das Schreiben eine bessere Zukunft in Erwartung. Diese knüpfte sich indessen, heißt es darin, vornehmlich an die Herstellung eines dauerhaften Friedens-Zustandes, welcher gestatte, die Kosten für die Unterhaltung des Heers, welche gegenwärtig 11 bis 12,000,000 Dollars betragen, zu vermindern. Und aus diesem Gesichtspunkte die Verhältnisse der neuen Staaten Amerika's betrachtend, hält es der Briefsteller keineswegs für unwahrscheinlich, daß sich dieselben, um die Anerkennung ihrer Unabhängigkeit von Seite des Mutterlandes zu bewirken, und somit einen Friedens-Zustand zu erzielen, doch wohl zu einigen pecuniären Aufopferungen verstehen möchten, obschon in den respectiven National-Congressen sehr heftig gegen jedes etwanigen Annehmen der Art protestirt worden sey.

Madrid, vom 17. August.

Dem Courrier zufolge wäre die Königin noch zu Solar de Cabras in den König gedrungen, seine Rückkehr nach Madrid durch Entlassung der lange versprochenen Amnestie zu bezeichnen. Der König, erstaunt daß die Königin sich in Staatsfachen mische, habe sie ausgefragt, und erfahren, daß ihr Beichtvater, Don Ramirez, Bischof von Ciudad Rodrigo, sie zu diesem Schritte vermocht. Der Beichtvater, zur Rede gestellt, habe den Privat-Sekretair und Günstling des Königs, Don Orizalva, als erste Quelle des Vorschlags angegeben, und nun versichern die Apostolischen, dieser sei in Ungnade gefallen.

Der Herzog von Infantado hat, nachdem seine Entlassung angenommen worden ist, öffentlich seine Aufwartung gemacht. Er ist auf seine Weise verbannt, so daß seine Demission als eine ganz freiwillige zu betrachten ist. Er ist ein großer Herr und wahrer Ritter. Er ist edel und großmüthig, liebt aber weder Prunk

noch Repräsentation. Er hat den König auf seine Kosten zu Guadalupe empfangen, hat ihm viele Summen geliehen, niemals Emolumente erhalten, und immer unzweideutige Beweise seiner Uneigennützigkeit gegeben. Er war bei den Infanten, der royalistischen Partei und den Geistlichen beliebt; er widersetzte sich mit Kraft den Plünderungen und Auspressungen, und es ist daher nicht zu verwundern, daß er Feinde gefunden hat. Man glaubt, daß er durch den Herzog von San Carlos ersetzt werden wird, der nach Petersburg abgereist ist, um nach Paris zurückzukommen, und der von da sich nach Spanien begeben wird. Der Herzog von Infantado war schon seit einiger Zeit entschlossen, seine Entlassung zu geben, und nichts hat diesen Schritt hindern können.

Die spanischen Constitutionellen haben den Befehl erhalten, sich auf 20 Stunden von der portugiesischen Grenze zu entfernen.

Don Joseph D'Donnel hat eine äußerst befürchtete Proklamation gegen die Constitutionellen erlassen; die Regierung hat dieselbe verboten.

Ein Raubmörder, dessen Spießgeselle am 1ten aufgehängt wurde, hat ein Complot entdeckt, um das große Gefängniß alhier (carcel de corte) in die Luft zu sprengen, bei welcher Gelegenheit unfehlbar viele andere Häuser zertrümmert worden wären. Dreizehn Pf. Schießpulver waren bereits unter dem Gefängniß angebracht, die Gefangenen wollten entfliehen, worauf ein Mitgefangener die Mine anzünden sollte. Da die Sache untersucht und richtig befunden wurde, milderte der König die Todesstrafe des Verbrechers in lebenslängliche Einsperrung.

Aus Olivença wird gemeldet, daß der größte Theil der desertirten Portugiesen wieder nach ihrem Vaterlande zurückkehren.

Lissabon, vom 14. August.

Die neuen Minister haben sich am letzten Sonntag nach dem Pallast von Queluz begeben, um der Königin ihren Hof zu machen, welche unter dem Anführen einer Unpäßlichkeit sie nicht empfangen hat.

Das spanische Cabinet hat eine befriedigende Antwort auf die ihm in Betreff unserer bewaffneten Rebellen übergebene Note ertheilt. Daß

Madriter Rabinet soll diese Gelegenheit benutzt haben, um unserer Regierung die lebhafteste Besorgniß über Bewegungen, die es sehr zu fürchten scheint, auszudrücken; diese Besorgniß ist ungegründet. Die constitutionelle Regierung ehrt die Unabhängigkeit anderer Nationen, wie sie im Nothfall die ihre mit Kraft würde zu vertheidigen wissen. Indem sie übrigen die geheiligten Rechte der Menschlichkeit u. Gastfreundschaft anerkennt, wird sie niemals die Grundsätze des Völkerrechts und die einer befreundeten Macht gebührende Achtung verkennen.

Es herrscht große Thätigkeit in den wichtigen Vorbereitungen zur Wahl der Volksvertreter. Alle Klassen der Bürger nehmen daran den innigsten Antheil. Die verschiedenen Ministerien sind mit Abfassung der Denkschriften beschäftigt, welche den General-Cortes von allen Verwaltungszweigen vorgelegt werden sollen; der Kriegsminister insbesondere arbeitet unermüdet an der guten Einrichtung der Armee: Er will bei Eröffnung der General-Cortes anzeigen können, daß dieselbe alsdann ein Ganzes bilde, das in jeder Hinsicht würdig sey, die neue politische Verfassung kraftvoll zu vertheidigen.

Sir Charles Stuart ist am 8ten am Bord der Fregatte, der Diamant, abgereist, nachdem er am Tage vorher durch die englische Kriegsbrigg: the Resolute, Depeschen erhalten hatte.

Durch ein Dekret vom 17. December v. J. sind die Gehalte der Minister, Staats-Sekretäre von 30,000 Fr. auf 50,000 Fr. gebracht worden. Die neuen Minister haben in diesen letzten Tagen der Prinzessin Regentin eine Bittschrift eingereicht, worin sie sagen, daß in den gegenwärtigen Verhältnissen die Schatzkammer Einschränkungen machen müsse, um den dringenden Bedürfnissen zu genügen, welche die Organisation einer neuen Verwaltung nothwendig nach sich ziehen werde und daß sie daher Ihre königl. Hoheit ersuchten, das vorgemeldete Dekret zu widerrufen, und ihre Gehalte auf den alten Fuß herabzusetzen. Die Prinzessin hat in diese Bitte eingewilligt und vom 1sten d. Monats beziehen die Minister ihre Gehalte nach dem frühern Maasstabe.

Die Commission, welche ernannt war, um die Art und Weise festzusetzen, in welcher die

Wahlen geschehen sollen, hat ihre Arbeit beendet. Das Gouvernement hat eine Bekanntmachung darüber erlassen. Es giebt 2 Wahl-Abstufungen; die Gemeinde-Wahl-Versammlungen ernennen Wähler, welche in der Provinzial-Hauptstadt die Deputirten erwählen. Am 17ten September beginnen die Gemeindevahl-Versammlungen und am 1. Oktober die Deputirten-Wahlen.

St. Petersburg, vom 26. August.

Hiesige Blätter theilen aus Aclermann vom 29. Juli Folgendes mit: Die Herren Bevollmächtigten, die von dem kaiserlichen Hofe und der ottomanischen Pforte ernannt worden sind, sind jetzt in unserer Stadt vereinigt. Der Hr. Generalgouverneur, Graf Woronzow und Hr. Geheimrath Ribeaupierre, kamen hier den 23ten Abends an. Am andern Tage um 2 Uhr Nachmittags hielten die türkischen Bevollmächtigten ihren Einzug, begleitet von dem Staatsrath Pisani, der beauftragt worden war, sie an den Grenzen zu empfangen. An allen Orten, wo die Herren Bevollmächtigten sich auf ihrem Wege aufgehalten hatten, wurden sie mit allen den ihrem Character und Amt gebührenden Ehrenbezeugungen aufgenommen. In dem Augenblick als sie zu Aclermann ankamen, drängte sich ihnen eine Menge Neugieriger entgegen. Die Neuheit des Schauspiels, die Verschiedenheit und der Reichthum der levantischen Costüme, die Feierlichkeit der ganzen Sache, alles vereinigte sich, die Neugierde zu erregen, und das Interesse zu fesseln. Ein Truppen-Detachement stand an den Barrieren der Stadt unter den Waffen, ein anderes war zwischen die beiden Häuser gestellt, welche zum Empfang der Herren Bevollmächtigten bestimmt waren. Equipagen aller Art waren zu ihrer Disposition gewesen, um ihre Reise von Scoulont nach Aclermann zu erleichtern. Die Lage der Häuser und die Sorgfalt, womit sie verziet worden sind, schienen sie angenehm zu überraschen. Am andern Morgen, Sonntag um halb ein Uhr hatten die Herren Bevollmächtigten ihre erste Unterhandlung in dem Conferenzsaal. Die zweite fand am Montag den 8ten und die dritte gestern am 1sten statt.

M a c h t r a g

Nachtrag zu No. 106. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Bom 9. September 1826.

Moskau, vom 21. August.

Ueber den Tag der heiligen Krönung Seiner Majestät des Kaisers ist offiziell noch nichts bestimmt worden.

Den 18ten wurde in dem Dorfe Preobraschinsk der Stiftungstag des ruhmvoll bekannten Preobraschinskischen Garde-Regiments gefeiert. Czar Peter I. errichtete dieses treue Regiment im Jahr 1693 aus den Bewohnern des genannten Dorfs, und seit jenem Jahre hat sich dieses Regiment in vielen Kriegen und Schlachten großen Ruhm erworben. — Der gegenwärtige Chef des Regiments, General Iskinew, hatte die Mannschaft schon den Abend zuvor in jenem Dorfe einquartieren lassen und alles zu dem Feste vorbereitet. Sobald Se. Majestät der Kaiser, Ihre kaiserl. Hohelt die Großfürstin, der Prinz Carl von Preußen Königl. Hohelt, mit einer großen Suite von Generalen und Adjutanten im Dorfe zu Pferde ankamen, wurden sie mit allen militärischen Ehrenbezeugungen und mit einem dreimaligen Hurrah empfangen. Nachdem Se. Majestät der Kaiser in einer Anrede dem ganzen Regimente für die Erhaltung des Regiments-Ruhmes viel ehrenvolles gesagt und dasselbe seiner fernern Gnade versichert hatte, geruhete der Marsch an den Reihen der Mannschaft vorüber zu gehen, die Soldaten treuherzig zu begrüßen, und nach einem alten Herkommen einem jeden Unteroffizier einen Kuß zu geben. Hierauf war feierlicher Gottesdienst, wobei die Mannschaft und die Regiments-Fahnen gesegnet und geweiht wurden. Nach Beendigung dieser Feler bewirthete der Chef des Regiments seine allerhöchsten Gäste mit einem Frühstück. Für die Mannschaft waren ebenfalls Tafeln reichlich mit Spelse und Trank besetzt, und die Soldaten hatten Erlaubniß, die ganze Nacht bei Musik, Gesang und Tanz fröhlich zuzubringen. Am Abend wurde das Dorf und die Stadt illuminirt.

Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra hat seit dem 15. August ihren Aufenthalt im Czaren-Palast mit dem herrlichen Sommer-Palais der Gräfin Deloff vertauscht, um die letzten schönen Tage des Erndt-Monats in gesun-

der und freier Luft zuzubringen. Dies Palais liegt nahe an den Sperlingsbergen, von wo aus man das schönste Panorama von Moskaus vielen Kirchen, Thürmen und Palästen vor Augen hat.

Von dem gefühlvollen Herzen und der milden Leutseligkeit Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra ist folgender schöne Zug bekannt geworden: Eine Wittve im hohen Greisen-Alter, Namens Eleonore Sander, aus Berlin gebürtig, kam aus Schagk (im Tambowschen Gouvernement, 250 Werst von Moskau liegend) hier an und überreichte Ihrer Maj. der Kaiserin Alexandra Feodorowna ein Supplik, worin sie allerunterthänigst bat, sie, als eine hilfsbedürftige Wittve, von den Abgaben ihres Hauses, welches sie in Schagk besitzt (300 Rubel jährl. betragend) allergnädigst zu befreien. In der Hoffnung keine Fehlbitte zu thun, zugleich auch ihren letzten Lebenswunsch, Ihre Majestät die jetzt regierende Kaiserin von Rußland, ehemalige Prinzessin von Preußen, deren Wärterin sie in Dero frühesten Jugend-Jahren zu seyn das Glück genossen hatte, noch einmal in ihrem Leben zu sehen, in Erfüllung zu bringen, habe sie die weite beschwerliche Reise getrost und mit dem Vorsatz unternommen, Allerhöchstderselben, wenn es irgend möglich sey, ihre Bitte mündlich vorzutragen und ans Herz zu legen. Ihre Majestät die Kaiserin, bei Durchlesung dieser herzlichen Worte sich der treuen Wärterin lebhaft erinnernd, geruhete der Suppl. cantin sogleich wissen zu lassen, daß ihre Bitte erfüllt und ihr außer derselben noch eine lebenslängliche Pension zugesichert werden sollte, auch möchte sie sich, falls ihre Körperkräfte es erlaubten, am kommenden Tage um 11 Uhr Morgens bei Ihrer Majestät der Kaiserin einfinden, wo sie willkommen seyn würde. Die Freude über dies ihr verheißene Glück verließ der betagten Wittve, so entkräftet sie auch von der Reise war, neues Leben, den weiten Weg bis zum Delowschen Sommer-Palais mit Kraft und Muth unternehmen zu können. Von der huldreichen Monarchin wurde sie auf das herzlichste empfangen, man reichte ihr einen Sessel, Platz

zu nehmen, und Speise und Trank, sie zu ergulcken. Bei diesem unverhofften Wiedersehn der ehemaligen, schon längst todt geglaubten Wärterin lüftete die Rückertinnerung im Herzen der Liebevollsten Monarchin den Schleier der Vergangenheit, und die herrlichen Bilder verfloßener Jugend-Jahre im Königl. Vaterhause glücklich vollbracht, zogen mit den lebhaftesten Farben in mannigfaltigen Gruppen Ihren erhabenen Blick'n vorüber und entlockten durch diesen Rückblick in die Heimath Ihr rem gefühlvollen Herzen das Andenken an Alle, die Ihre Majestät dort lieben und verehren, wodurch Allerhöchsterseben eine kostbare Lebensstunde bereitet wurde. Nach einer stundenlangen Unterhaltung, der Abschieds-Minute nahe, vermochte die zitternde Grefsin, den Thränenblick auf Ihre Majestät die Kaiserin gerichtet, vor Wehmuth kaum die Lippen zu bewegen, um einige Worte des Dankes für erhaltene Wohlthaten sagen zu können. Die allergnädigste Monarchin beschenkte die treue Wärterin, außer dem Ersatz der Reisekosten, noch aufs reichlichste, nahm von derselben den rührendsten Abschied, tröstete sie mit der Hoffnung des Wiedersehns in einer bessern Welt und entließen sie mit der Versicherung Dero fernern Gnade und Wohlgewogenheit auf das huldreichste.

Trotz der außerordentlichen Anzahl fremder Gäste, welche aus den entferntesten Gegenden des Reichs und aus allen Hauptstädten der europäischen Staaten hier zusammenkommen, können wir nicht über Theuerung der Lebensmittel klagen; man kauft hier z. B. 1000 Stück Surken für 1½ Rubel (10 Sgr.). Dagegen sind Pflaumen und Kirschen, welche zu viel von der Hitze gelitten haben, selten und deshalb theuer.

Als eine Natur-Seltenheit brachte ein Reisender vom Kaukasus eine, 4 Arschinen lange, zweiköpfige Schlange mit; er hat sie mit eigener Hand erlegt und in Spiritus gesetzt.

Die Regimenter, welche in und um Moskau gegenwärtig kantoniren, werden durch häufige Manöuvres in ununterbrochener Thätigkeit erhalten. Am 12ten war ein Kavallerie-Manöuvre, welches Nachmittags um 5 Uhr begann, und erst um 9 Uhr endigte. Die Anzahl der sämmtlichen Truppen beläuft sich auf 100,000 Mann. Nach dem Manöuvre am

14ten befaßl Se. Majestät der Kaiser, einem jeden Soldaten zum Zeichen der allerhöchsten Zufriedenheit 1 Rubel, 1 Pfd. Fleisch und 1 Glas Brantwein zu reichen.

Türkei und Griechenland.

Die Etoile enthält fortlaufende Berichte aus der Türkei. Vom 4. Juli. Die türkische Division, 2 Schiffe, 5 Fregatten, 12 Korvetten und ungefähr 10 Transportschiffe stark, ist diesen Morgen unter Segel gegangen. Der Commandant der amerikanischen Division, die gestern zu Tenedos angelangt ist, hat den Kapudan Pascha um eine Zusammenkunft gebeten. Der Commodore Hamilton hat diesem letztern 2 seiner Slaven, welche durch die Griechen gefangen worden waren, wieder zugestellt und dafür die Freiheit von 4 englischen Matrosen erlangt, die am Bord des Geschwaders eingeschiff worden waren. Man sagt auch, daß ihm der Kapudan Pascha ein Geschenk mit 18 griechischen Sklavinnen gemacht hat, welche zu Metelino zurückgehalten waren. — Vom 7. Juli. Herr Pisani, Droogmann von England, hat von Herrn Stratford Canning den Auftrag erhalten, dem Kapudan Pascha eine Sabatiere zuzustellen, die auf 36 000 Pfasser geschätzt wird. Er hat auch die Gesandtschaft des Commodore Hamilton vorbereiten sollen, welcher in seinem Besuche die Sache der Griechen behandeln sollte, indem er ihre Reingung, sich, jedoch unter der Garantie einer Macht, zu unterwerfen, ankündigte. Der Pascha hat geantwortet, daß er über eine solche Frage nicht verhandeln könne und daß man deswegen sich an die Pforte wenden müsse. — Vom 15ten Juli. Der Kapudan Pascha ist am 12ten nach Metelino abgereist, wohin auch die vorher abgegangene Division sich begeben sollte. Das Geschwader besteht aus 4 Schiffen, 12 Fregatten, 16 Korbetten, 2 Seeletten und 20 Briggs oder Transportschiffen.

Corfu, vom 1. August.

Briefe aus Cerigo vom 27. Juli melden, daß eine ägyptische Flotten-Abtheilung die Küsten von Maina blockirt hält. Während Ibrahim diese Provinz zu Lande angreift, überläßt sich der Rest der ägyptischen Flotte der Seeräuberei; gleich der griechischen, die überdies genug zu thun hat, um Hydra in Vertheidigungsstand zu setzen. Lord Gordon war von Napoli

in Cerigo angekommen und wollte binnen Kurzem nach Hydra gehen.

Ibrahim Pascha hat an Mauroimichali, Sohn Pietro Bey's, gegenwärtigen Anführers der Mainotten, folgendes Schreiben gerichtet, das, obgleich nicht mehr neu, doch als den Charakter dieses Krieges bezeichnend, nicht uninteressant ist: „Ibrahim, von Gottes Gnade Kommandant von Kandia und Morea, Admiral der ägyptischen Flotte. Modon, vom 26. Juni 1826. Vor unserm Abmarsch von hier nach Missolonghi haben wir Euer Schreiben, in dem Ihr anfraget, ob wir Euch für Euer ganze Familie Sicherheit zugesichern würden, erhalten; voller Mitleid, haben wir Euer Bitte sogleich erhört. Nach meinem Abmarsche stellten Euer Häuptlinge Eueren Vater zur Rede, aus welchem Grunde er von uns eine solche Sicherheit verlangt habe und er antwortete ihnen, dieß sey bloß aus Politik geschehen, um die Veränderung seines Vaterlandes durch uns zu verbinden. Bis dahin hatte es ihm nämlich an Streitkräften und Kriegsvorrath gefehlt. Man fordert Euch indessen jetzt auf, ohne durch langes Verathschlagen mit Euren Primaten Zeit zu verlieren und binnen 10 Tagen vom Empfange gegenwärtigen Schreibens an, Euch hierher zu verfügen, um Euch mit uns zu verständigen, ob Ihr wollet, daß Euer Land verschont bleiben solle, ohne Euer falsche Politik für jetzt (denn zukünftig wird sie Euch zu nichts mehr dienen), dabei ins Spiel zu mischen. — Wir sind von Kalamata zurückgekommen, aber noch nicht in Euer Land eingedrungen. Meinet dies aber bloß dem Mitleid bei, daß wir mit Euren Landkleuten haben, damit sie nicht, wie die Bewohner der andern Provinzen, Sklaven werden möchten und weil wir Euch Sicherheit versprochen hatten, und wir nicht wollten, daß man sagen möge, wir wären nach einem solchen Versprechen plötzlich in Euer Land gefallen. Ihr habt jetzt erkennen müssen, daß wir von Menschlichkeit befeelt sind und den Krieg ganz ordnungsgemäß und nach den, bei den aufgeklärten Völkern bekannten, Regeln der Taktik führen. Eilet sonach, zu uns zu kommen mit allen Primaten Eures Landes; leistet ihr dieser Aufforderung aber nicht Folge und wollet Ihr Euerer falschen Politik folgen, so glaubet fest, daß wir Euer Land, gleich wie den Peloponnes, überfallen werden; wir wer-

den keinen Stein auf dem andern lassen und am Tage des jüngsten Gerichts werdet Ihr dem Herrn Rechenschaft geben müssen von den Leiden des unschuldigen Volkes. Thut sogleich Alles, was ich Euch gesagt habe, und lebet wohl.“

Die türkische Flotte die sich im Archipel befindet, wird in Modon erwartet. Sie besteht aus 25 Segeln, worunter 22 Kriegsschiffe und 3 Transportschiffe mit 4000 Mann regulären Truppen. Von Ankona ist in 4 Tagen eine päpstliche Trabacte mit einem außerordentlichen Courier und dem Geleitsen eingelaufen. — Die Ankunft Cochrane's im Archipel scheint nicht mehr zweifelhaft; man versichert, daß er an Griechenlands Küsten nicht gelandet, sondern die von der griechischen Regierung an ihn abgefertigten Sendungen durch eine Bolette bereits in See auf der Höhe von Sicilien erhalten habe und darauf nach Aegypten, das er sich zum Schauplatz seiner ersten militärischen Operationen ausersehen zu haben scheint, unter Segel gegangen sey. — Wie es heißt, ist Ibrahim bei Armiro und Nissi geschlagen worden, und hat in ersterer Schlacht 6 bis 800 und in der zweiten 2000 Mann verloren. Der Seeräuber soll eine Niederlage in Libadien erlitten haben. Briefe aus Patras und Prevesa melden zuversichtlich die Ankunft des Kapudan Pascha in Modon mit einer türkisch-ägyptischen Flotte von 22 bis 26 Kriegsschiffen und Transportschiffen und 4000 Mann regulärer Truppen. (Wäre diese Nachricht wahr, so müßte der Angriff auf Samo's verunglückt seyn.) Es scheint, daß sich Ibrahim nach seiner Niederlage bei Nissi nach Navarino, oder wie Andere sagen, nach Modon zurückgezogen hat, um mit dem türkischen Admiral sogleich nach seiner Ankunft Rath zu pflegen.

Konstantinopel, vom 10. August

Die bisherige Strenge der Regierung gegen die Anhänger des Janitscharen-Corps und gegen alle aus den früheren Epochen durch ihre Theilnahme an Meutereien und Gewalthätigkeiten bekannten Individuen, welche sich durch häufige Hinrichtungen und Landesverwüstungen kund gethan hatte, und womit auch mehrere Polizei-Verfügungen verbunden waren, die nur in Zeiten großer Gefahr in Anwendung gebracht zu werden pflegen: das größtentheils nachgelassen; die Hinrichtungen haben beinahe ganz aufgehört; die Schenken und Raffeehäuser

ser werden nach und nach wieder geöffnet, und es herrscht wieder die vorige Freiheit im Handel und Verkehr. Die Unruhe und Unzufriedenheit, welche sich in der letztern Zeit in der Hauptstadt ziemlich laut geäußert hatten, sind verschwunden und die Bewohner derselben haben sich überzeugt, daß bloß dringende Nothwendigkeit die Regierung gezwungen habe, jene so strenge Maaßregeln zu ergreifen. Indessen ist die Hoffnung, daß die Fahne des Propbeten nach dem Kurban-Baitram wieder zurückgezogen, und das Lager im ersten Hofe des Serails aufgehoben werden dürfte, nicht in Erfüllung gegangen. Diese Verfügung hat selbst jetzt, beim Eintritt des Monats Moharrem oder Anfang des mohamedanischen Jahres noch nicht stattgefunden.

Aus den Provinzen laufen fortwährend die befriedigendsten Nachrichten über die Art und Weise ein, wie die Aufhebung der Janitscharen und die Einführung der neuen Ordnung der Dinge bewerkstelliget worden; dies ist namentlich mit Aleppo der Fall, wo man am meisten eine Widerseßlichkeit der dort zahlreichen Janitscharen-Miliz zu beforgen schien. In den verschiedenen Provinzen Kleinasien, besonders aber in den beiden Statthaltertschaften von Erzerum und Siwas sind die Gouverneure derselben, Salebu, Neuf Pascha, die beide ehemals als Großwesire sich schon als thätige Beförderer der neuen Ordnung und als Gegner der Janitscharen gezeigt hatten, vor Allem eifrig bemüht, die regulären Milizen zu vermehren und auszubilden.

Seit Kurzem sind mehrere Ober-Offiziere mit dem Range von Obersten nach verschiedenen Provinzen der europäischen Türkei abgeschickt worden, um dort das neue Exercitium einzuführen. In der Hauptstadt sind abermals zwei neue Regimenter gebildet worden, so daß gegenwärtig deren acht bestehen, welche jedes, mit der ihm zugetheilten Compagnie Artillerie, 1500 Mann stark, eine Masse von 12,000 Mann bilden, die bereits gekleidet, bewaffnet, und für die kurze Zeit ihrer Aufnahme ziemlich gut exercirt sind. Die Waffenübungen dieser Truppen werden, der großen Hitze und der weit um sich greifenden Pest ungeachtet, mit beispiellosem Eifer betrieben. Sultan Mahmud, der sich alle Handgriffe und Manöver selbst eigen gemacht hat, wohnt diesen Übungen häufig bei,

und er muntert die Mannschaft durch Beispiel und Geschenke.

In den ersten Tagen dieses Monats bei Eintritt des Mondes Moharrem, hat die erste Zahlung der neuen Truppen nach folgendem Maaßstabe stattgefunden: Refer, Gemeiner, monatlich 15 Piafter; Onbaschi, Corporal, mon. 30 P.; Tschauß, Feldwebel, 60 P.; Mulajim, Lieutenant, mon. 120 P.; Jüzbaschi, Hauptmann, mon. 180 P.; Bimbaschi, Oberst, mon. 500 P.

Jedes Regiment erhält ferner einen Imam (Kaplan) und einen Jazidschi oder Secretaire (Auditor) und eine Musikbande. Das Corps der Postandjis, welches mit der Auflösung bedroht war, ist, da es sich zur Annahme des neuen Exercitiums entschloß, dennoch beibehalten worden. Bei dem Corps der Chumbaradschis oder Bombardiere mußten einige Beispiele von Strenge eintreten, um solches zu der vorgeschriebenen Disziplin und Uniformirung zu vermögen.

Die Sorgfalt des Sultans beschränkte sich nicht bloß auf die Landtruppen, auch die Seesoldaten werden einer neuen Organisation unterzogen, und mit kleinen Fahrzeugen und Kanonierschuluppen theils im Hafen und vor dem Arsenal, theils im Bosphorus Übungen vorgenommen.

Während man sich in der Hauptstadt und in den Provinzen mit der Bildung neuer Streitkräfte beschäftigt, verlautet wenig von den Unternehmungen der bereits gegen die Griechen verwendeten Land- und Seemacht. Der Kapudan-Pascha ist am 22. v. M. von Scio nach Samos unter Segel gegangen, um, eine abermalige Landung auf dieser Insel zu versuchen, welche bekanntlich im Jahre 1824 fehlgeschlagen hatte. Seine Flotte bestand aus 39 Segeln, nämlich 2 Linienschiffen, 5 Fregatten, 9 Corbetten und 23 kleineren Fahrzeugen. Schon am 26ten zeigte sich die griechische Eskadre 43 Schiffe stark, worunter 7 Brander, unter Anführung Sachturis. Am nämlichen Tage ward in der Gegend von Samos eine starke Kanonade vernommen, die sich am 31. Juli erneuerte; über die Resultate dieser Gefechte war jedoch bei Abgang der letzten Nachrichten aus Smyrna nur so viel bekannt, daß die Griechen zwei Brander verloren hatten, Canaris verwundet worden war, Ehosrew-Pascha aber die beab-

sichtigste Landung, zu welcher auf der naben asiatischen Küste bedeutende Streitkräfte versammelt waren, noch nicht hatte bewerkstelligen können.

Andererseits hatte Ibrahim Pascha in Morea den Monat Juli mit einigen fruchtlosen Versuchen gegen die Mainotten zugebracht, bei denen einem er 150 Mann bei Erstürmung einer festen Gesitzungsstellung verloren haben soll. Indessen waren laut einigen jedoch unverbürgten Nachrichten, 4000 Mann Verstärkungstruppen aus Aegypten in Morea angelangt.

Ein türkisches Kavallerie-Corps war in der Nähe von Athen eingetroffen, dessen Bewohner sich wie gewöhnlich bei Annäherung des Feindes, nach der benachbarten Insel Salamis geflüchtet haben. Oberst Fabvier, stand mit ungefähr 1500 M. zu Methana, südlich von Epidaurus, am Golf von Athen, und ließ diesen Ort besfestigen.

Die Pest herrscht fortwährend in mehreren Quartieren der Hauptstadt, und richtet besonders bei den armenischen und fränkischen Bewohnern derselben große Verheerungen an.

(Oesterr. Beob.)

(Auszug aus einem Privatschreiben, das der Konstitutionel mittheilt.) Die Pest, welche diese Hauptstadt verheert, macht, daß in die Schatzkammer Sr. Hoh. einige gute Erbschaften zurückfallen, zu welchen man, trotz der vorgethlichen Aufhebung der Confiscation, seit 14 Tagen die Schätze zweier jüdischen Banküfers, dreier Armenter und eines Ulema hinzugefügt hat, welche als Sönnner der Janitscharen, denen sie Geld hatten zufließen lassen, geschenkt worden sind. Sr. Hoh., die darauf denken, sich von allen Seiten Geld zu verschaffen und ökonomische Maaßregeln ergreifen wollen, haben angefangen, einen Theil der Frauen zu verkaufen, von denen ihre Harems überfüllt waren. Um mit Ordnung zu Werke zu gehen, hat man die auf halben Sold gesetzten Rebsweiber weggeschafft, welche den Sultanen Selim und Mustapha gehört hatten, und welche man daselbst eingeschlossen hielt, nach dem bestehenden Gebrauch, daß nach dem Tode eines Sultans sein Weiberschaaffall (bercail) in den alten Pallast der Constantine versetzt wird. Unter diesen Sclavinnen waren einige alte Frauen und da man sie in Pausch und Bogen verkaufen wird, so werden die Armenter, die

aus allem Geld zu machen wissen, ihre Rechnung dabei finden; wenn es wahr ist, daß sie nur 200,000 Plaster für 700 Frauen und 72 Verschnittene bezahlt haben. Sie sollen diese Damen und Demoiselles nach Afrika schicken, um dort durch das Loos an die Barbaren und in Kurdistan verkauft zu werden, wo sich große und reiche Eigenthümer befinden. Mittheilen in diesem Ausverkauf von Frauen und Verschnittenen zeigt der Sultan den größten religiösen Rigorismus. Er hat die Ceremonie des Weihwassers erneuert, welche darin besteht, einen Aermel der Weste des Propheten in eine Art von Weiskessel zu tauchen, woraus man Tausende von Flaschen füllt, die dann mit seinem Siegel verschlossen und in die ganze Türkei vertheilt werden. Man hat so eben eine ungeheure Menge nach allen Theilen des Reiches expedirt, indem man diejenigen, welche der Vertheilung vorgefetzt sind, gezwungen, die Quantitäten, die man ihnen vertraut, in barem Gelde voraus zu bezahlen. Desto schlimmer für sie, wenn dann etwas davon zerbricht oder sie ihnen liegen bleiben. Diese Waare wird einige Millionen eintragen, und da die Quelle unerschöpflich ist, so wird das heilige Wasser den Schatz Sr. Hoh. beschenken. Wenn der Großsultan Jemand besonders ehren will, so schenkt er ihm Matten von Blasen und Stroh, die er selbst excellent zu bereiten versteht. Jedes von diesen kostbaren Stücken hat seinen Preis, der durch ein eigenhändiges Billet Sr. Hoheit bestimmt ist. So hat der Musti eine Matte von 1000 Beuteln erhalten u. s. w. Man berechnet, daß die Matten Mahmuds II. ihm bloß für die Stadt Konstantinopel an 10 Millionen einbringen werden; dies heißt sich auf die Finanzen verstehen, und unsere Staatsmänner haben wohl nie solche Quellen aufgefunden. Ein Sultan, der seine Frauen und seine Matten verkauft...; er will auch, daß man Wein trinke. Man hat ihm gesagt, daß dies einen Theil der militairischen Disciplin der Europäer ausmache. Er hat auch befohlen, die Kaffeehäuser, wo man politisirt, zu verschließen und behauptet selbst, daß man dem Gebrauch der Pfeife entsagen muß. Der Befehl ist gegeben, es kommt nur darauf an, ob man ihn befolgt; gewiß ist es, daß Mahmud II. entweder fallen oder das ganze Reich umstürzen wird, denn um es zu organisiren, müßte er alles Neu erschaffen

und den Rath befolgen, den Plus II. Mahomed II. gab: Er mußte damit anfangen sich taufen zu lassen. Unterdessen läßt man alle Bombardiere hängen, die nicht mit den Kanonieren gleichen Schritt halten sollen; ein großer Theil der Arnanuten war darüber so entsetzt, daß sie ohne Urlaub davon gegangen sind, nachdem sie den Juden von Salata ihre neue Uniformen, welche sie nicht tragen wollten, verkauft hatten. Obgleich wir nach allem was vorgeht ruhig und in großer Fröhllichkeit sind, so stehe ich für das Schicksal des türkischen Gouvernements nicht auf 14 Tage.

Eriest, vom 26. August.

Der heutige Osservatore meldet: „Am 21sten d. M. ist hier ein glaubwürdiger Reisender zur See angekommen, welcher von allem, was er berichtet, Augenzeuge gewesen ist. Gedachter Reisende kommt aus dem Archipel und zwar zuletzt von Syra, von wo er am 21sten v. M. abreiste. Er befand sich als Passagier am Bord eines k. k. Schiffs, das am 22. Juli zu Napoli di Romania vor Anker lag. In diesem Platz lagen 10,000 Mann Truppen. Colocotroni, der sie befehligte, drang darauf, mit denselben gegen Ibrahim Pascha aufzubrechen, welcher im Anmarsch gegen Napoli begriffen seyn sollte; die Truppen aber weigerten sich, den Platz zu verlassen, indem sie sagten, daß sie wohl zur Vertheidigung der Festung entschlossen wären, aber nicht dem Felde auf offenem Felde die Spitze bieten wollten. In der Umgebung der Festung befanden sich eine Menge armer Flüchtlinge aus dem Innern von Morea, welche in elenden Baracken untergebracht waren. Die Festung war mit Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen im Ueberflusse versehen. Am 23. Juli begegneten sie vor Napoli di Malvasia einer englischen Brigantine, deren Capitain ihnen erzählte, daß er Kriegsbedürfnisse führe, und von London komme, von wo er vor 44 Tagen abgesegelt war, und nach Napoli di Romania bestimmt sey. Am 24. Juli legten sie bei Tino an, wo die k. k. Fregatte Dellona, an deren Bord sich der Oberbefehlshaber, Marquis von Paulucci, befand, die k. k. Fregatte Hebe, die k. k. Korvette Caroline und eine k. k. Goelette vor Anker lagen. Bei ziemlich starken Nordwinde sahen sie die griechische Flottenabtheilung, unter den Befehlen des Admirals Sachturi, mit Einschluß von fünf Brandern,

27 Schiffe stark, mit vollen Segeln herankommen und unterhalb des Dorfes S. Nicolai, in geringer Entfernung von der Fregatte Hebe und der Korvette Caroline Anker werfen. (Man folgen schon bekannte Nachrichten, darauf heißt es weiter:.) Der Admiral Sachturi segelte mit seinem Geschwader nach der Gegend von Samos ab. Der erwähnte Reisende berichtet ferner, daß er die ottomannische Flotte unter den Befehlen des Kapudan Pascha gesehen habe, wovon ein Theil unterhalb dem weißen Vorgebirge, Scio gegenüber laa, und ein anderer Theil in den Gewässern von Scala nuova kreuzte. Eine Abtheilung desselben hatte sich nach Cuda gewendet, um zur ägyptischen Flotte zu stoßen. Die ottomannische Flotte war 45 Segel stark, und bestand aus 4 Italenschiffen, 2 rasirten Dreibeckern, 12 Fregatten und übrigen aus Korvetten und Briggs. Unter diesen letztern befand sich auch eine große Korvette, deren Bemannung, mit Ausnahme des ersten und zweiten Capitains ganz aus Franken bestand. Diese Mannschaft behauptete, daß sie sich an den Griechen für den peiniglichen Tod, welchen 30 fränkische Seeleute an Bord der türkischen Fregatte erlitten, die vor zwei Jahren bei der Insel Syra in griechische Hände gerieth, auf exemplarische Weise rächen wollten. Auf demselben Wege haben wir erfahren, daß auf Samos zwei Parthelen herrschten, wovon die eine für die Unterwerfung unter die Porte, und die andere für die Fortsetzung des Kampfes stimmte.“ (Aus dem Destr. Beobachter.)

Eriest aus Syra vom 23. und 29. Juli melden Folgendes: „Die türkische Flotte hatte sich in zwei Divisionen getheilt; eine davon segelte nach Cuda, die andere nahm auf Metellino und Scio Truppen an Bord, und griff Samos an. Sehr bald traf aber auch die griechische Flotte, etwa 40 Segel stark, unter Sachturi's Anführung, daselbst ein. Es entstand gegen den 27. Juli ein Gefecht, worin es den Griechen gelang, mittelst ihrer Brandier ein großes seladisches Schiff anzuzünden. Am folgenden Tage dauerte der Kampf fort, ohne daß man auf Syra den Erfolg kannte. — Ibrahim, der mit ungefähr 4000 Mann auf Maina vorgerückt war, hatte drei Gefechte mit den Griechen, und zog sich, da er in allen dreien unterlag, in eiliger Flucht nach Calamara zurück. Man schätzte seine ganze dormalige Truppenmacht in Grie-

chenland auf 7 bis 8000 Mann; so daß die Greichen sich entschlossen haben, offenst gegen ihn zu verfahren, zu welchem Ende 4000 Numellosen aufbrechen sollten, um sich mit den übrigen im Felde stehenden Corps zu vereinigen. Athen vertheidigt sich tapfer gegen das feindliche Corps, daß sich unter seinen Mauern gelagert hat; es fehlt in der Stadt weder an Lebensmitteln noch an muthigen Soldaten."

Vermischte Nachrichten.

Se. Exc. der königl. preussische Generalpostmeister und Bundestagsgesandter, Herr von Nagler, ist am 31. August von Frankfurt nach Paris abgereist. (Frankf. Zeit.)

Hinsichtlich des ungemein großen Vortheils, den der Knochendünger beim Tabackbau gewährt, bemerkt der Hofgärtner Zeyher zu Schwesingen, daß ein Morgen Land, der ihm bei der sonst gewöhnlichen Düngung nur 7 Zentner brauchbaren Tabak gewährete, deren jetzt (mit Knochen gedüngt) 10 Zentner ganz vorzügliche Blätter trägt, und wenn Blätter vermittlest gewöhnlicher Düngung gebauten Tabaks jetzt 4 bis 5 fl., höchstens 6 fl. im Preise stehen, so hätten die durch Knochendüngung gebauten 11½ fl. pr. Zentner Handelswerth.

In Paris ist ein neues Wort in der Sprache der Literatur aufgekomen; die Schauspiele, welche, von der dramatischen Polizei in Stücken zerrissen, unter der neuen Gestalt des Zwanges erscheinen, werden Janitscharen genannt.

Seine Verlobung mit der hinterlassenen ältesten Tochter des verstorbenen Banquier Grebin, giebt sich die Eore allen Freunden und Verwandten hierdurch ganz ergebenst anzukündigen. Carlruhe den 29. August 1826.

Der Gen. Leutn. Decker a. D.

Die Verlobung unserer Tochter Dorothea mit dem Herrn Dr. Gordan, beehren wir uns hiermit Freunden und Bekannten anzukündigen.

G. Friedenthal und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

Dorothea Friedenthal, und
David Gordan.

Als ehelich verbunden empfehlen sich

Pavelwitz den 7. September 1826.

Ferd. Frhr. von Sebottendorff,
nebst Frau, geb. Grandke.

Durch unsere am 4ten d. vollzogene eheliche Verbindung empfehlen wir uns entfernten Verwandten und Freunden zu fernern gütigen Wohlwollen.

Reichenbach den 8. September 1826.

Edward Mälchen.

Auguste Mälchen, geb. Weiß.

Verehrten Freunden und Verwandten zeige ich hierdurch ergebenst an: daß meine Frau, geborne Laßel, am 3. September d. J. von einer gesunden Tochter glücklich entbunden worden ist. Bunzlau den 4. September 1826.

K. Ernst, Lehrer am Königl.ichen
Waisenhaus und Seminar.

Heut Nachmittag 4 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches ich hiermit Verwandten und Freunden ergebenst anzeige.

Breslau den 5. September 1826.

A. Obermann.

Die gestern Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, mit einem gesunden und muntern Knaben, verhehle ich nicht, meinen Verwandten und Bekannten ganz ergebenst anzukündigen. Breslau den 7. September 1826.

Friedrich, Königl. Gen. Comm.
Journalist.

Heut früh 8½ Uhr wurde meine Frau, Emilie geborne von Kiedel, von einem gesunden Knaben glücklich und leicht entbunden.

Den 8. September 1826.

F. Bräunert.

Heute entriß und der Tod unsere innigst geliebte Tochter Linna. Dieses uns sehr betrübende Ereigniß zeigen wir Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Alt-Reichenau bei Freiburg den 4ten September 1826.

Der Königl.che Oberförster Bräunert
nebst Frau.

Heut fand meine theure und vIELgeliebte Frau, Auguste Louise geb. Eisenberg, ihre Genesung für die Ewigkeit, an der Heilquelle zu Salzbrunn, und vollendete ihre irdische Laufbahn, zwar unter vielen schweren und mannichfaltigen Leiden, jedoch mit seltener Sanftmuth und Geduld. Tief gebeugt zeige ich dies allen Verwandten und Bekannten ergebenst an; danke aber besonders noch denjenigen Freundinnen und Freunden herzlich, welche so vielen Antheil während unsers Aufenthaltes hier nahmen.

Salzbrunn den 2. September 1826.

A. Krahmisch.

Mit dem Gefühl des tiefsten Schmerzes zeigen wir allen unsern Verwandten und Freunden den am 18. August, Nachts um $\frac{1}{2}$ auf ein Uhr, in Carlsbad erfolgten Tod des treuesten Gatten und sorgsamsten Vaters, des Pastor Demiani, an der Brustwassersucht und Schleimschlag, in einem Alter von 52 Jahren, unter Verbittung aller Belleridsbezeugungen, ergebenst an.

Kansen bei Steinau a. d. Oder am 2. September 1826.

Die hinterlassene Wittwe und Kinder.

Mit tiefbetrübten Herzen erfüllen wir, unsern entfernteren Freunden und Bekannten, die uns schmerzliche Pflicht: ihnen den am 2ten d. M. erfolgten Tod durch Lungenlähmung, unserer herzlich geliebten Mutter, der Frau Steuereinknehmer Kiese, ergebenst anzuzeigen. Wer ihr Herz kannte, wird unsern Schmerz beurtheilen und uns die stille Theilnahme nicht versagen.

Die hinterlassenen Kinder und Schwiegersohn.

Tief gebeugt, mit dem innigsten Gefühl des Schmerzes, erfülle ich die traurige Pflicht, allen Verwandten und mitfühlenden Freunden den unerseßlichen Verlust meines mir unvergesslichen Mannes, des Bürgers und Fleischaubauer-Aeltesten neuer Dänke, Herrn Johann Valtebasar Kamm, bekannt zu machen, der

Gute endete am 5ten d. Nachmittags in der 4ten Stunde, durch den ihn getroffenen Will sein thätiges Leben. Hart sind die Prüfungen, welche der allgütige Gott mir auferlegt, nur der Glaube an Ihn, den Unerforschlichen, vermag mich aufrecht zu erhalten. Für die liebevolle Theilnahme, welche sich durch die übersaus zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, deutlich ausdrückte, statte ich meinen herzlichsten Dank ab, stets wird mir diese Trost gewährend Theilnahme eingedenk bleiben, und viel dazu beitragen, mich in meinem großen Kummer aufzurichten.

Breslau den 9. September 1826.

Die hinterbliebene Wittwe Christiane Kamm, geb. Mölcher.

Im tiefsten Schmerz allen unsern auswärtigen Verwandten und Freunden die ergebenste Nachricht, von dem am 2ten d. erfolgten Hins tritt in jenes bessere Leben unserer guten Tochter und Schwester Mathilde in dem blühenden Alter von 18 Jahren.

Förstgen den 3. September 1826.

Johann Fr. Koblmann, als Vater.

Johanna Rosina Koblmann, geb.

Schebiz, als Mutter, und sämtliche Geschwister.

Tief betrübt zeigen theilnehmenden Verwandten und Freunden den am 5ten dieses Abends um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, in einem Alter von 63 Jahren und 6 Monaten am Nervenschlag erfolgten Tod unserer innigst geliebten Frau und Stiefschwester, Maria Thesia Kny, geb. Humann, ganz ergebenst an und bitten um stille Theilnahme.

Breslau den 8. September 1826.

Raumann Anton Kny.

Johann Humann, }

Carl Humann, }

Eduard Humann, }

als Stiefbrüder.

B. 12. IX. 5. H. u. T. Δ. I.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 9ten: Sargino. Sargino, Herr Mejo, vom Stadt-Theater zu Bremen, als Gast.

Sonntag den 10ten: Pommerische Intriguen. Hierauf: Wer das Glück hat führt die Braut nach Hause. Großes komisches Ballet in 2 Aufzügen von F. Kobler.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 106. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Vom 9. September 1826.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gotel. Korn's
Buchhandlung iſt zu haben:

- Vorſum, J. F. J., Reiſe nach Konſtantinopel, Paläſtina und Egypten. Ueberarbeitet von
D. E. Kopp. 2te Auflage. gr. 8. Berlin. Bolcke. 1 Rthlr.
Stäudlin, Dr. C. F., Geſchichte des Nationalismus und Supernaturalismus, vornehmlich
in Beziehung auf das Chriſtenthum. gr. 8. Göttingen. Vandenhöck & R. 1 Rthlr. 23 Sgr.
Testamentum novum, græce perpetua annotatione illustratum. Editionis Koppianæ. Vol. V.
Partie I. completens priores epist. Pauli ad Corinthios Cap. I — X. continuavit. Dr. D.
J. Pott. 8 maj. Göttingen. Dieterich. 1 Rthlr. 20 Sgr.
Savigny, F. C., Geſchichte des Römischen Rechts im Mittelalter. 4r. Band. das 12te Jahr-
hundert. gr. 8. Heidelberg. Mohr. 3 Rthlr.
Ursache, die wahre, der Ebbe und Fluth des Meeres. A. d. Franz. übers. 8. Marburg.
Krieger. 20 Sgr.
Brunner, P. J., Gebetbuch für aufgeklärte katholische Chriſten. 13te verb. Originalausg. 8.
Heilbronn. Claſſ. 20 Sgr.
Haggi, Staatsrath von, Lehrbuch des Selbſtbaues für Deuſchland und beſonders für Valern.
Mit 1 illum. Abb. und Holzschnitt. gr. 4. München. Fleiſchmann. 1 Rthlr. 20 Sgr.
Heldenreich, F. W., vom Leben der menſchlichen Seele. gr. 8. Erlangen. Palm & C. 28 Sgr.
London, J. C., eine Encyclopädie der Landwirthſchaft enth. die Theorie und Praxis der Lapa-
tion, Uebertragung, Anlegung des Grundeigenthums. A. d. Engl. 1ſte Lieferung. gr. 8.
Weimar. Ind. Compt. br. 2 Rthlr.
Reues und Nughares aus dem Gebiete der Haus- und Landwirthſchaft. Red. von W. Weißen-
born. 2r. Bd. Mit Kpfen. gr. 4. Weimar. Ind. Compt. br. 2 Rthlr. 8 Sgr.
Reſerſtein, C., Deuſchland, geogn. geologiſch dargeſtellt und mit Charten und Zeichn. erläu-
tert. Eine Zeiſchrift. 4ten Bds. 18 Heft. gr. 8. Weimar. Ind. Compt. br. 1 Rthlr. 8 Sgr.
Frucht-Eſſigſieberey, die rheiniſche, in ihrem ganzen Umfange. 3te Original-Auſlage. 8.
Heilbronn. Claſſ. br. Verſiegelt. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maas.) Breslau den 7. Septbr. 1826.

	Höchſter:	Mittler:	Niedrigſter:
Weizen	1 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf. — 1 Rthlr. 4 Sgr. 9 Pf. — 1 Rthlr. 1 Sgr. 7 Pf.		
Roggen	1 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf. — 1 Rthlr. 4 Sgr. 3 Pf. — 1 Rthlr. 2 Sgr. 2 Pf.		
Gerſte	1 Rthlr. 19 Sgr. 2 Pf. — 1 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf. — 1 Rthlr. 18 Sgr. 2 Pf.		
Hafer	1 Rthlr. 18 Sgr. 2 Pf. — 1 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf. — 1 Rthlr. 15 Sgr. 2 Pf.		

Angefommene Fremde.

Zu den drei Bergen: Hr. Graf von Szorinski, Kammerherr, von Bentzen; Hr. Graf von Poninsky, von Siebeneichen; Hr. Anders, Kaufmann, von London. — Im goldnen Schwan: Herr Schmetting, Geheimrer Oter, Regierungsrath, von Berlin; Herr Kierle, Kaufmann, von Stettin; Herr Dantline, Kaufmann, von Goldberg; Herr Koch, Herr Elsner, Kaufleute, von Warschau. — In der goldnen Gans: Herr Baron von Gellhorn, von Peterwitz; Hr. v. Zawadzky, Landrath, von Posen; Hr. Baron v. Jedlitz, von Rapsdorf; Hr. Eißfeld, Gutsbes., von Schalkau; Hr. v. Glyschny, Partikulier, von Polen; Hr. Bornstein, Kaufmann, von Epernay; Hr. Fez, Kaufm., von Frankfurt a. M.; Hr. Süssenbach, Doersfortmeyer, von Oppeln; Hr. Stämmler, Kaufmann, von Berlin. — Im goldenen Baum: Hr. v. Nieben, von Schleſen; Hr. Collani, Kaufmann, von Berlin. — Im Rautenfranz: Hr. Fink, Kaffirer, von Fürkau; Hr. Gänserich, Kaufmann, von Landsberg a. Wartho. — Im blauen

Hirsch: Hr. v. Winterfeld, Major, von Wartenberg; Hr. Drawe, Reglerungsrath, von Marienwerder; Hr. Kolbe, Kaufmann, von Berlin; Hr. Immhans, Kaufmann, von Aden; Hr. Baron v. Weckmar, von Zedlitz; Hr. Heidesfeld, Reglerungs-Rath, von Oppeln; Hr. Paul, Land- und Stadt-Gerichts-Asseſſor, von Striegau; Hr. Kraſt, Condueteur, von Thorn; Hr. Warschner, Muſik-Director, von Dresden. — Im goldnen Zepher: Hr. Graf v. Mielzynski, von Baſchkow; Hr. Arndt, Inspector, von Bieschitz; Hr. Richter, Kaufmann, von Oppeln; Hr. Trinks, Conceptor, von Dojanowo. — In der großen Stube: Hr. Baron v. Noſtitz, von Schönfeld; Herr Tzmer, Rentant, von Popargelnee. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Thamm, Partikulier, von Reiffe; Hr. Friesen, Gutspächter, von Gollſchowitz; Hr. Zwierner, Referend., von Berlin; Herrn Gebrüder Brieger, Gutsbes., von Loffen. — In Stadt Berlin: Hr. Hinger, Capitain, von Magdeburg. — Im rothen Löwen: Hr. Wslunick, Kaufmann, von Kreuzburg; Hr. Frey, Bürgermeister, von Wartenberg. — In der goldnen Krone: Hr. Weh, Rentant, von Glas; Hr. Hoffmann, Doktor, von Altmptsch. — Im goldnen Schwerte (Nicolathor): Hr. Waas, Kaufmann, von Hamburg. — Im Privat-Logis: Hr. v. Wilkſch, Hauptmann, von Plegnitz, Schmiedniſterſtr. No. 50; Hr. Schulz, Ingaſſitor publ., von Schweidnitz, Hr. Schulz, Gutsbes., von Boitsdorf, beide Neumarkt No. 6; Hr. Jänſch, Kaufm., von Hamburg, Albrechtsſtraße No. 11; Hr. Hänſler, Hauptmann, von Brannſchweig, Scheitnigerſtraße No. 11; Hr. v. Peltwitz, Major, von Brieg, Beltenſtraße No. 25; Hr. Schödnacke, Ober-Steuer-Kontrollent, von Grünberg, Hr. Schödnacke, Oekonomie-Commiſſar, von Altmptsch, beide Schmiedniſterſtr. No. 3; Hr. Meyer, Kaufmann, von Glogau, Neuweltgaſſe No. 44; Hr. Schneider, Kaufmann, von Wüſtewalterſdorf; Hr. Brinker, Kaufmann, von Schmiedeburg, beide Neuſchſtr. No. 25; Hr. Buchſteiner, Reglerungs-Secretair, von Plegnitz, Roſmarkt No. 14; Hr. Miegliſch, Kaufmann, von Warmbrunn, Schmiedniſterſtraße No. 44; Hr. v. Schubert, von Schwertscheide, Hummerſtr. No. 3; Hr. Aulich, Kaufmann, von Feſtenberg, Ohlauerſtraße No. 9; Hr. v. Raſaleſky, Gutspächter, aus dem Gr. H. Poſen, Waſchlaſſſtraße No. 27.

S i c h e r h e i t s : P o l i z e i.

(Steckbrief.) Der Militär-Eſträfling, Johann Alexander Cavallier, iſt am 4ten d. M. von hier entſprungen. Sämmtliche Behörden werden erſucht, denſelben im Betretungsfalle verhaften und gegen das geſetzliche Fangegeſchloß von 2 Rthlr. hier abliefern zu laſſen. Coſel den 5ten September 1826. Commandantur.

Signalement eines nachſtehend näher beſchriebenen Eſträflings, welcher früher bei der 1ſten Fuß-Compagnie, 6ter Artillerie-Brigade ſtand, und wegen wiederholter einfacher Deſertion zur hieſigen Straffſektion verurtheilt war, iſt am 4ten d. M. abermals von derſelben entwichen. 1) Fam. liennamen, Cavallier; 2) Vornamen, Alexander; 3) Geburtsort, Berlin; 4) Religion, evangeliſch; 5) Alter, 35 Jahr; 6) Größe, 6 Zoll; 7) Haare, blond; 8) Stirn, rund; 9) Augenbraunen, braun; 10) Augen, blau; 11) Naſe, ſpitzig; 12) Mund, gewöhnlich; 13) Bart, blond; 14) Zähne, gut und vollſtändig; 15) Rinn, ſpitzig; 16) Geſichtsbildung, länglich; 17) Geſichtsfarbe, geſund; 18) Geſtalt, unterſetzt; 19) Sprache, deutſch und etwas polniſch; 20) beſondere Kennzeichen: geht gewöhnlich etwas nach der linken Seite und hält den linken Arm etwas ſteif, auch trägt er einen kleinen Stuchbart. Bekleidung: 1) eine blau tuchene Mütze mit ſchwarzem Rand und Schirm; 2) eine ſchwarz ſammetne Binde; 3) eine blau tuchene Jacke mit rothen Kragen und Achſelklappen; 4) eine ſchwarz tuchene Weſte mit gelben Metall-Knöpfen; 5) ein Paar grau tuchene Hoſen mit einer rothen Kante; 6) ein Paar Halbtieſeln.

(Steckbrief.) Der Tagelöhner und Landwehmann, Johann Gottlieb Winde, aus Strauß, welcher wegen zur Nachtzeit wiederholt verübten großen gemeinen Diebſtahls hieſelbſt ſich in gefänglicher Haft befunden, iſt in abgewichener Nacht gegen 1 Uhr durch gewaltſamen Ausbruch eines eiſernen ſtarken Stabes, vor dem Fenſter des Gefängniſſes, aus dem letzteren entwichen. Wenn nun an der Wiederverhaftung dieſes, wegen Diebſtahls ſchon mehrmals beſtraften gefährlichen Verbrechers, viel gelegen, ſo werden alle hohe und niedere Polizei- und Gerichts-Behörden, inſbeſondere aber die Hochwohlbl. Kreis-Landrätſchlichen Aemter hiedurch ergebent erſucht, den Winde im Entdeckungsfalle verhaften und gegen Erſtattung der auſge-laufenen Koſten, anhero transportiren zu laſſen. Derſelbe iſt 36 Jahr alt, mißt 4 Zoll über das

gewöhnliche Maas, hat schwarz kurz verschnittene Haare, hohe Stirn, schwarze Augenbraunen, graue Augen, eine kleine platte Nase, sehr aufgeworfene Lippen, einen schwarzen Bart, rundes Kinn und Gesicht letzteres von gesunder Farbe, besondere Abzeichen aber nicht, und ist bei seiner Entweichung mit einer blau tuchenen kurzen Jacke, langen grau leinenen Beinkleidern, einer grün tuchenen, aber schon sehr abgetragenen Mütze, ohne Weste und Halstuch angekleidet, übrigens aber baarsfuß gewesen. Bunzlau den 5. September 1825.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Für den laufenden Monat Septbr. geben nach ihren Selbsttaxen folgende Bäckermeister das größte Brodt, nämlich: Schuppe, No. 4. Gräbschneer-Straße, für 2 Egr. 3 Pfd. 24 Loth. Schuppe, No. 70. Kloster-Straße, für 2 Egr. 3 Pfd. 24 Loth. Stahl, No. 31. Neufche-Straße, für 2 Egr. 3 Pfd. 20 Loth. Strog, No. 2. neue Sand-Straße, für 2 Egr. 3 Pfd. 20 Loth. Die meisten Fleischer verkaufen von allen Fleischsorten das Pfund zu 2 Egr. 6 Pf. Das Quart Bier kostet 10 Pf.

Breslau den 6ten September 1826.

Königl. Polizei-Präsidium.

(Bekanntmachung.) Aus der Schlosskelle, des am 5ten d. M. Nachts von hier nach Aurass abgegangenen Postwagens, sind durch Oeffnung der Plauderke gestohlen worden:

- 1) Nach Wohlau 1 Packet Bücher in Papler H. O. 2 Pfd. 8 Loth.
- 2) Nach Wohlau 1 Packet Steuerfachen in Papler No. 441. 12 Pfund 16 Loth.
- 3) Nach Wohlau 1 Packet in Leinen K. 4 1/2 Pfund.
- 4) Nach Gubrau 1 Packet Amtsblätter in Papier K. G. 9 Pfund 16 Loth.

Jedermann, der von diesen Sachen Kenntniß bekommen möchte, wird ersucht, den Inhaber anzuhalten und solches anzuzeigen. Breslau den 7ten September 1826.

Königl. Ober-Post-Amt.

(Bekanntmachung.) Die verehrten Mitglieder des Schleißchen Vereins zur Unterstützung der nothleidenden Griechen, werden hierdurch zu einer Versammlung am nächsten Sonntage im Zwinger-Garten um 12 Uhr ergebenst eingeladen. Breslau den 7ten September 1826.

M ü b l e r.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten Patronen-Personale, welche das hiesige Haus-Armen-Redigial-Institut mit milden Beiträgen unterstützt, zeigt die unterzeichnete Direction hierdurch ganz ergebenst an: daß den 11ten September c. Nachmittags um 3 Uhr die Haupt-Revision über die Verwaltung im Jahre 1825/6 an der gewöhnlichen Stelle im Fürstensaal des Rathhauses stattfinden wird, und bittet durch Beisohnung dieser Verhandlung sich persönlich von Verwendung und Verrechnung der Einkünfte der Anstalt geneigtest zu überzeugen. Breslau den 2ten September 1826.

Die Direction des Haus-Armen-Redigial-Instituts.

(Oeffentliche Vorladung.) In der Nacht vom 11ten zum 12ten v. M. sind 6 mit 16 Gebänden, oder 50 Etr. 32 Pfd. Ungarweine beladene Wagen und von deren Bespannung 11 Pferde in der Nähe des Mühlteiches zu Meyergitz, Pleßer Kreises, angehalten und in Beschlagnahme genommen worden. Da die Begleiter und Führer dieses Wein-Transports entsprungen sind, so werden die unbekannten Einbringer und Eigenthümer dieser in Beschlagnahme genommenen 50 Etr. 32 Pfd. Ungarwein, 6 Wagen und 11 Pferde, hierdurch öffentlich vorgeladen und aufgefordert, sich binnen vier Wochen und längstens bis zum 9. October d. J. in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Borna-Fabrizog einzufinden und nicht nur ihr Eigenthumsrecht auf die angehaltenen Waaren und Transportmittel zu beweisen, sondern auch wegen der gesetzwidrigen Einbringung per 50 Etr. 32 Pfd. Ungarwein sich zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 180. Tit. 51. Theil I. der Allgem. Gerichts-Ordnung, sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt und über die angehaltenen Gegenstände, nach Vorschrift werde verfahren werden. Doppeln den 2. September 1826.

Königl. Regierung. Abtheilung für die indirecten Steuern.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschafts-Direktion ist die Fortsetzung der Subhastation des im Fürstenthum Brieg und dessen Kreuzburgischen Kreise gelegenen, aus zwei Theilen bestehenden Gutes Roschkowitz, genannt Neu- und Alt-Roschkowitz, nebst den zu beiden Theilen gehörigen Wald- und Feld-Wormerken Voreck und Albertinenhoff und der Kolonie Nassadel, so wie allem übrigen Zubehör, welches im Jahr 1820 nach der in beglaubter Abschrift dem bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proklama beigefügt ist, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe auf 50,805 Rthlr. 12 Sgr. 3 Pf. abgeschätzt ist, von und verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kaufsüchtige hiedurch aufgefordert, in dem angefesten einzigen Bietungs-Termine am 14. December dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr und Nachmittags um 3 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichte: Assessor Geibel im hiesigen Ober-Landes-Gerichte-Hause in Person oder durch einen gehörig informirten, und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehenen Mandatar aus der Zahl der kiegigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft die Justiz-Commissions-Räthe Meyer und Morgenbesser und der Justiz-Commissarius Enge vorgeschlagen werden), zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote mit Rücksicht darauf, daß nach dem Verlangen der obgedachten Fürstenthums-Landschafts-Direktion der künftige Käufer der benannten Güter 19,940 Rthlr. Pfandbriefe abzulösen und zurückzahlen sich verpflichten muß, zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Umstände eintreten, erfolge.

Breslau den 18ten August 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Vorladung.) Auf den Antrag der Stanislaus v. Mychelski'schen Erben als Eigenthümer des im Posener Kreise belegenen Guts Kobylepole, werden alle diejenigen, welche an die a) sub Rub. III. No. 2. ex Decr. vom 31. März 1800 protestando eingetragenen 37,800 Rthlr. oder 12,600 Dukaten für den Joseph Nieborowski als Cessionar des Hieronimus v. Rossekt aus Fünf von dem Franz v. Melzynski am 26. August 1792 und 9. September 1792 ausgestellten Schuldscheinen und b) sub Rubr. III. No. 3. ex Decreto vom 31sten März 1800 protestando eingetragenen 1179 Rthlr. 1 Sgr. 7 1/5 Pf. oder 7074 Fl. 12 Sgr. polnisch, nebst Zinsen seit 1782 für die Cunigunde verw. v. Wilkonska, geb. v. Zhyewska, als eine vom frühern Besitzer nicht anerkannte Realforderung, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu machen haben, vorgeladen, und in dem auf den 21sten November c. früh um 10 Uhr vor dem Landgerichts-Referendarius Künzeli in unserm Instruktions-Zimmer anstehenden Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Commissarien Mittelstädt und Maciejowski in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen und ihre Ansprüche nachzuweisen, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an diese gedachten Forderungen präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch mit der Amortisation und Löschung dieser Posten verfahren werden wird. Posen den 3. Juli 1826.

Königlich Preussisches Land-Gericht.

(Bekanntmachung.) Die Gemeinde Hussineß beabsichtigt auf ihren Grund und Boden eine Heckwindmühle zu erbauen. In Folge des Allerhöchsten Edikts vom 28ten October 1810 wird dies hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht und demnachst nach §. 7. alle diejenigen, welche gegen diese Windmühlen-Anlage ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben vermeynen, aufzufordern: sich binnen 3 Wochen präclustorischer Frist bei unterterzeichnetem Landraths-Amte zu melden und ihre Widerspruchsgründe zu Protocoll zu geben. Nach Ablauf dieser Frist wird Niemand weiter gehört, sondern die Landespolizeiliche Concession höhern Orts nachgesucht werden. Streßlen am 9ten August 1826.

Königl. Preussisches Landraths-Amt. v. Lemke.

(Vorladung aller Gräfllich von Schaffgotschischen Majorats-Agnaten für die Majorate Hermsdorf beim Rynast u. s. w.) Der jetzige Herr Erb-Landes-Hofmeister von Schlesien, Herr Graf v. Schaffgotsch zc. auf Warmbrunn, Hermsdorf beim Rynast u. s. w. hat bei Königl. hohen General-Commission von Schlesien, auf Ablösung der bauerlichen Roborathdienste in nachstehenden Dörfchaften:

- | | |
|--------------------|------------------|
| 1) Kayferswaldau, | 8) Seifferschan, |
| 2) Seydorf, | 9) Crommenau, |
| 3) Märzdorf, | 10) Wernersdorf, |
| 4) Giersdorf, | 11) Gortschdorf, |
| 5) Hermsdorf, | 12) Herischdorf, |
| 6) Petersdorf, | 13) Warmbrunn, |
| 7) Schreiberschan, | |

angetragen. Dies wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, und alle Gräfllich von Schaffgotschische Majorats-Agnaten, welche bei der Sache etwa in Folge ihrer Interessen zu einer Mit-Genehmigung, betheilligt seyn sollten, vorgeladen, sich a. d. a. und 2 Monaten Frist, spätestens im peremptorischen Termine 2. November d. J. Vormittag 9 Uhr in der Behausung des unterzeichneten Commissari, darüber zu erklären: ob sie Vorlegung aller Abloßpläne und geschlossenen Vergleiche verlangen, widrigens im Nicht-Erscheinungs-Falle auch Ihrerseits die Pläne wie Vergleiche als stillschweigend acceptirt erachtet, und die Sache gegen Sie durch's Contumacial-Verfahren, Seitens der Commission mit Vorlegung der Rezeßse behufs Bestätigung von hoher General-Commission definitiv geschlossen werden wird; wornach jeder Einspruch und Eilwand kein Gehör mehr findet. Löwenberg den 2. September 1826.

Königl. Spezial-Deconomie-Commission der Kreise Löwenberg, Lauban, Bunzlau, Schöndau, Hirschberg.

J. W. Gutsche, Commissarius.

Paschke, Actuarius.

(Subhastations-Anzeige.) Das zu Görbersdorf, Waldenburger Kreises, sub No. 6. belegene, nach der in unserer Registratur und in dem Gerichtskreischam zu Görbersdorf zu inspicirenden Taxe, ortsgerechtlich auf 2769 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Johann Gottlieb Wetland'sche Bauergut, soll auf den Antrag eines Realgläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation in den auf den 8ten November d. J., den 3ten Januar 1827 und den 5ten März, 1827 Vormittag 11 Uhr anberaumten Terminen, von welchen der letztere peremptorisch ist, verkauft werden. Festig- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hiermit vorgeladen, in derfaßten Terminen, und zwar in den ersten beiden hieselbst, im letzten und peremptorischen aber im Gerichtskreischam zu Görbersdorf zur Abgebung ihrer Gebote zu erscheinen, und hat sodann der Meist- und Bestbietende, nach Genehmigung der Interessenten, wenn nicht gesegliche Umstände ein Nachgebot zulässig machen, den Zuschlag zu erwarten. Fürstenstein den 20sten August 1826.

Reichsgräfllich von Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

(Bekanntmachung.) Da das Hypotheken-Buch des Dorfes Gaumitz und Neugauwitz gegenwärtig regulirt werden soll, so werden alle diejenigen, welche dabei Interesse zu haben vermeinen, und ihren Forderungen die mit der Ingressation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenken, hiermit aufgefordert, sich dieserhalb binnen 3 Monaten bei unterzeichnetem Gerichtsamte und zwar spätestens bis zum 14ten October a. c. zu melden, und ihre etwaigen Ansprüche näher anzugeben. Diejenigen, welche binnen der gesetzten Frist sich melden, werden nach dem Alter und Vorzugsrechte ihrer Forderungen eingetragen, diejenigen hingegen, welche solches zu thun unterlassen, ihres vermeintlichen Real-Rechts gegen jeden 2ten im Hypotheken-Büchle eingetragenen Besitzer für verlustig erklärt und in jedem Falle den eingebrachten Posten nachgestellt werden. Denen aber, welchen eine bloße Grundgerechtigkeit oder Servitut zusteht, bleibt ihr Recht nach Vorschrift des Allgemeinen Landrechts Theil 1. Titel 22. §. 16., 17., und 58. des Anhangs zum A. L. R. zwar vorbehalten, es steht ihnen aber auch frei, dieses ihr Recht, nach dem es anerkannt worden, gerichtlich eintragen zu lassen. Rimpfisch den 15ten July 1826.

Das Gerichtsamt zu Gaumitz und Neugauwitz.

(Citatio Edictalis.) Bunzlau den 13ten Juny 1826. Der von Mittel-Mittlau gebürtige Sohn des dort verstorbenen Gärtners Gottfried Friedrich, gleichen Namens, welcher in einem Alter von 17 Jahren im Jahre 1774 sich von Mittlau wegbegeben, und von dem seit dem Jahre 1778, in welchem er als Husar bei dem damaligen von Lossowschen Regimente zu Löben in Ost-Preußen unter der Eskadron des Major von Trenk gestanden, die er im Decemb. desselben Jahres bei Troppau verlassen, keine weiteren Nachrichten existiren, wird hiermit auf den Antrag seiner Verwandten öffentlich von Gerichtswegen aufgefordert, binnen 9 Monaten, längstens aber in Termino den 25ten April 1827 Vormittag 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichts-Amt in dessen Wohnung zu Bunzlau entweder persönlich, oder schriftlich, oder durch gehörig legitimirte und informirte Bevollmächtigte sich zu melden, und weitere Anweisung, hauptsächlich in Betreff seines ihm zustehenden Vermögens von ohngefähr 200 Rthl.; im Falle seines Ausbleibens bis zum Ablaufe der ihm vorgeschriebenen Frist jedoch zu gewärtigen, daß auf den Antrag der Extrahenten derselbe sowohl, als auch dessen etwaige zurückgelassene Erben und Erbnehmer, auf welche gegenwärtige Vorladung mit gleicher rechtlicher Wirkung gerichtet wird, für todt erklärt, und sein Vermögen den Verwandten, deren gesetzliche Eintrittsrechte nach dem Rescripte Einer Königlich-Hochlöblichen Regierung zu Liegnitz vom 17ten April c. keinem Bedenken mehr unterliegen, überwiesen werden wird.

Das Ablich von Förster Ober- und Mittel-Mittlauer Gerichts-Amt. Wolff.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Catharina Hein zu Schurgast werden hiermit der George und Philipp Schnelder aus Karbischau, Falkenberger Kreises, welcher vor 39 und resp. 40 Jahren sich nach Oesterreich und Pohlen gewendet hatten, und seit dieser Zeit verschollen sind, so wie auf den Antrag der vermittelten Freigärtner Auszügler Eva Rosina Wolff deren Sohn Johann Michael Wolff aus Pohn. Leipe, desselben Kreises, welcher im Jahr 1814 zur Landmehr ausgehoben wurde, und in Schweidnitz und zuletzt in Silberberg gestanden haben soll, und von welcher Zeit an seit mehr als 10 Jahren keine Nachricht von ihm eingegangen ist, und deren unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 13ten März 1827 Vormittags um 9 Uhr zu Schurgast angesetzten Termine an gewöhnlicher Gerichtsstätte entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten zu melden und die weiteren Anweisungen, im Falle des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß dieselben nach dem Antrage der obengedachten Verwandten für todt erklärt, und sodann das ihnen noch zukommende Vermögen ihren nächsten Verwandten als zugefallen betrachtet und ausgezahlt werden wird. Neudorff den 3ten May 1826.

Gerichts-Amt der Herrschaft Schurgast.

(Aufforderung.) Im Auftrage der Tit. pl. Herren Kaufmanns-Altesten werden, bei dem nunmehr beendigten Bau des hiesigen Börsen-Hauses, alle diejenigen welche für dazu gelieferte Baumaterialien und andere Arbeiten, oder wie es Namen habe, noch Anforderungen haben sollten, hiermit aufgefordert, sich damit vor heute bis zum Ablauf eines Monats bei denselben oder bei mir unterstehenden, zu melden, wo sie mit gehörigen Ausweisungen ihre Befriedigungen zu gewärtigen haben, nach Ablauf dieser Frist aber alle und jede etwaige Ansprüche als ungültig abgewiesen werden sollen. Breslau den 9 September 1826.

Mischke, Kupferschmiedegasse No. 36.

(Anzeige.) Da ich mich hierorts als approbierter Zimmermeister etablirt habe, so empfehle ich mich dem verehrten Publikum als solcher bei vorkommenden Neubauten und Reparaturen mit der Versicherung, solide und billige Arbeit zu liefern.

Har der, approbirter Zimmermeister, Ursulnergasse No. 8.

(Hypotheken-Verkauf.) Eine Hypothek von 4020 Rthl. ist veränderungshalber zu verkaufen; sie ist gesichert auf ein Grundstück in der Hauptstraße vorm Oplauerthore, wozu ein schöner Garten und ein Stück gleich dahinter liegendes Ackerland gehört. Das Nähere Hintergasse im Hause No. 10. bei der Schmiedewitwe Müller, Parterre in der Schmiede.

(Zu verkaufen.) Ein neues, gut gebautes Billard von Birkenholz ist für den möglichst billigen Preis zu verkaufen auf der Kupferschmiedegasse No. 26., eine Stiege hoch beim Tischlermeister Hiller.

(Anzeige.) Ein Dominium im Preise von 50,000 Rthlr., in einer sehr schönen Gegend Niederschlesiens gelegen, welches alle Regalien hat, und worauf sich ein sehr schönes Wohnhaus befindet, ist gegen ein kleineres Gut zu vertauschen. Ein Capital per 20,000 Rthlr. ist termino Weihnachten d. J. auf ein Landgut zur ersten Hypothek zu vergeben. Pachtungen von 2 bis 4000 Rthlr. werden gesucht. Große, so wie kleinere Dominial- und Freigüter sind zu billigen Preisen zu verkaufen. Das Nähere beim Agent Ernst Wallenberg, Dblaurgasse No. 58. wohnhaft.

Billiger Guts-Verkauf.

Ein kleines sehr angenehmes Dominium ist besonderer Verhältnisse wegen für einen nach heutigen Zeit-Umständen angemessenen höchst billigen Preis zu verkaufen. Kaufsüchtige, welche sich bis zum 1sten k. M. an den Unterzeichneten wenden wollen, werden von diesem das Weitere erfahren. Breslau den 6. September 1826.

Johann Hoffmann, Neusche-Strass, Pfau-Ecke.

(Guths-Verkauf.) Um ein Vorhaben auszuführen, ist der Besitzer eines auf circa 30,000 Rthlr. landschaftlich taxirten Guthes entschlossen, solches bedeutend unter der Taxe gegen eine Anzahlung von 5000 Rthlr. zu verkaufen, und indem außer den Pfandbriefen nur ein unbedeutendes Capital intabulirt ist, die übrige Nachzahlung der beliebigen Feststellung des Herrn Käufers zu überlassen. Da in diesem Jahre eine Recherche statt gefunden, demohngeachtet aber obige Taxe geblieben ist, so glaubt diesen Gegenstand als besonders vortheilhaft empfehlen zu können.

W. Buchheiser, Nicolaisstrasse No. 74.

Auction von Zitronenbäumen und andern Glashaus- und Stuben-Gewächsen

werde ich in Morgenau No. 11. Montag den 18ten September abhalten und damit früh 9 Uhr beginnen, wozu Liebhaber und Kaufsüchtige ergebenst eingeladen werden. Sollte jedoch Jemand sämtliche Gewächse und Bäume unvereinzelt außer Auction erkaufen wollen, so ist das Nähere laut Catalog bei mir ebenfalls zu erfahren.

S. Pieré, wohnend Schuhbrücke No. 2.

(Auction.) Mittwoch als den 13. Septbr. früh um 9 Uhr und Mittags um 2 Uhr und folgende Tage, werde ich auf der Soldnen Rade-Gasse No. 11. Veränderungshalber im Ragazin des Tischlermeister Herrn Fahlbusch, Sopha, Stühle, Tische, Schreib-Secretaire, Kommoden, Bettstellen, alles gut und nach dem neuesten Geschmack gearbeitet, gegen gleich baare Zahlung versteigern.

S. Pieré, concess. Auctions-Commissarius.

Literarische Anzeige.

Bei Tendler und v. Mansfeld in Wien ist so eben erschienen und in der Buchhandlung Jos. May und Comp. in Breslau zu haben:

Luise. Freundlicher Rath für die reifere weibliche Jugend, im geselligen Leben zu gefallen und zu beglücken. Von Ebersberg. 8. geh. 20 Egr.

Der junge Mann in der Welt. Eine freundliche Anleitung, leicht, glücklich und angenehm mit Menschen aus allen Ständen zu leben. Zunächst zum Besten junger Leute verfaßt von Ebersberg. 8. geh. 20 Egr.

(Benachrichtigung.) Dem in der schlesischen Zeitung No. 97. sich unterzeichneten Freunde eines kühlen und labenden Biers, benachrichtige ich: daß ich einen solchen Apparat bei dem Kretschmer Herrn Bernhard No. 58. Schmiedebrücke, zum Beifall dessen Herren Gäste aufgestellt habe.

J. Jöcher, Kupferschmidt-Meister, Schmiedebrücke No. 13.

Das Gebeth des Herrn in 45 Umschreibungen ist, schon gebunden, für nur 5 Egr. zu haben, bei dem Secretair der Bibelgesellschaft Kaufmann Starck, Dberstraße No. 1.

(Zur Nachricht) diene allen Unkundigen, oder denen, die sich ein Geschäft daraus machen, Unwahrheiten zu verbreiten: daß ich noch nie Agent war, und mich schreibe:

Johann Friedrich Schwenck.

(Bekanntmachung.) Der mit der Leufart'schen Leihbibliothek verbundene, aus 36 Zeitschriften bestehende, Journal-Zirkel, ist dahin ausgedehnt worden, daß mit den Journalen zugleich auch die neuesten Romane und andere neue Schriften ausgegeben werden. Es können daher noch einige Theilnehmer zu treten. Der Lese-Betrag bleibt derselbe, vierteljährlich 1 Rthlr. 15 Egr.

(Anzeige.) Zur Bequemlichkeit unserer schlesischen Freunde wählen wir diese Blätter, um Ihnen anzudeuten: daß für uns eine kleine Ladung Südseetherian direkte von Amerika in Swinemünde angelangt ist, und daß wir davon zu mäß'gen Preisen verkaufen werden. Stettin den 5ten September 1826.

Isaac Salinger successores.

Necht englische Bad-Seifen

zwei ganz neue Sorten, von sehr angenehmen aromatischen Geruch (Jessamine & Palmyrene or Violet Scented) welche schwimmen und daher beim Baden sehr bequem sind, in großen Stücken à 1/4 Pfd. pr. 5 Egr., pr. Duß. 12/3 Rthlr. offerire ich, so wie auch andere englische und französische Seifen, als:

Windsor = Seife	}	pr. Duß. 22 Egr. pr. Stück 2 Egr.
Palme		
Transparent		
Mandel		
		pr. Duß. 34 Egr. pr. Stück 4 Egr.

à la Rose & Portrait pr. Duß. 58 Egr. pr. Stück 6 Egr., acht Eau de Cologne pr. Flasche 10 und 15 Egr., alles in Parthieen billiger.

G. B. Jäkel, am Ringe No. 48.

(Anzeige.) Um den Wünschen mehrerer meiner geehrten Kunden zu entsprechen, habe ich mir eine Parthie der gangbarsten Sorten Rauchtaback in Paketen aus der Fabrik der Herren Krug & Herzog in Breslau angeschafft, die ich zu den Fabrikpreisen verkaufe. Trebnitz den 6ten September 1826.

B. G. Ritschelt.

Vorstehende Anzeige bestätigen:

Krug & Herzog.

(Anzeige.) Sattlermeister Schmidt in Breslau, Schubbrücke No. 19., empfiehlt sich mit aller Art guten Wagen-, Sattel- und Geschirr-Arbeiten und verspricht die billigsten Preise.

(Dienst-Gesuche.) Eine ganz perfekte Köchin, eine Kammer-Jungfer die nach dem Mode-Journal arbeitet, und eine erfahrene Wirthschafterin kann nachweisen der Agent Müller in der neuen Herrnstraße No. 17.

(Verloren.) Am 5ten dieses Nachmittags ist auf dem Wege von der Albrechts-Straße bis auf den Ring, ein goldener Ring mit 5 kleinen Steinen gefaßt, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ergebenst ersucht: denselben gegen eine ansehnliche Belohnung beim Kaufmann Wauke, Albrechts-Straße No. 55 abzugeben.

(Zu verleihen.) Es sind ganz gute herrschaftliche Betten zu verleihen, auch ganz billige für Leute oder Einquartierung, Rischmarkt No. 48. im Hinterhause 2 Stiegen hoch.

(Zu vermieten) und Termino Michaeli zu beziehen, ist auf der Antonienstraße No. 30. ein Pferdestall auf 6 Pferde und Wagenplatz. Das Nähere bei dem Kaufmann Gruschkow, Nicolaisstraße No. 21.

Zweite Belan.

Zweite Beilage zu No. 106. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 9. September 1826.

(Edictal=Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts werden der am 28sten März 1791 zu Schönau geborne Sohn des daselbst verstorbenen Apothekers und Post-Commissarius Johann Gottlieb Resefcke, Namens Ernst Christian August Resefcke, welcher am 7ten August 1814 bei dem damals unter der Direction des Doctors Restner zu Bockenheim bei Frankfurt am Main bestandenen Central-Lazareth für Deutschland als Unverwundbarster erster Klasse angestellt, bei der im Monat Juli 1814 erfolgten Aufhebung dieses Lazareths aber wieder entlassen und seit dieser Zeit abwesend und gänzlich verschollen ist, ingleichen auch dessen etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer auf den Grund des Antrages des Justiz-Commissions-Rath Morgenbesser als Curators des obengenannten Verschollenen vom 12ten August d. J. und der dem genannten Curator von Seiten des hiesigen Königl. Puppillen-Collegii erteilten Autorisation vom 2. September d. J. hierdurch öffentlich aufgefodert und vorgeladen: sich binnen 9 Monaten bei dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichte schriftlich oder persönlich, spätestens aber in dem vor dem Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Königer auf den 24sten October 1826 Vormittags um 10 Uhr im Partheizimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichtshauses angeetzten Termine zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls auf die Todeserklärung des abwesenden und verschollenen Ernst Christian August Resefcke und was dem anhängig ist, so wie auf die Präclusion der unbekannten Erben desselben nach Vorschrift der Gesetze erkannt und dessen Nachlaß den sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird. Breslau den 9ten November 1825.

Königl. Preuss. Ober-Landesgericht von Schlesien.

(Avertissement.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenzen werden auf Ansuchen des Handelsmanns Ignatius Schöbel zu Löwenberg alle diejenigen Interessenten, welche aus dem Secunda-Wechsel, datirt Berlin den 5ten Januar 1826, von der hiesigen Handlung J. et A. Meyer an Ordre der Gebrüder Gerhard hieselbst auf die Summe von 350 Rthlr. Courant mit zweimonatlicher Zahlungsfrist, gezogen auf den Kaufmann Julius Glatau zu Breslau und von diesem acceptirt; von den Gebrüdern Gerhard an den Kaufmann H. A. Jonas, von diesem an den Kaufmann Heilbat, von diesem an die Handlung Hochgrebe et Vorwerk, von dieser an die Handlung der Frau Johanne Eleonore Nabl zu Hirschberg, und von dieser endlich an den Handelsmann Ignatius Schöbel zu Löwenberg a rirt, der dem am 20sten Februar 1826 bei Breslau ermordeten Schaffner des Handelsmanns Schöbel, Namens Scholz, geraubt seyn soll, desgleichen diejenigen, welche an die von dem Kaufmann Glatau zur Disposition des Königl. Stadtgerichts zu Breslau eingezahlte Balura dieses gedachten Wechsels, aus irgend einem Rechtsgrunde als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, sich in dem deshalb vor dem Herrn Justiz-Rath von Laubenheim angeetzten Termine am 11ten December d. J. Vormittags um 1. Uhr im Stadtgerichtshause, Königsstraße No. 19. entweder in Person, oder durch gesetzlich zulässige, mit gehöriger Information versehene Bevollmächtigte, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, die Herren Justiz-Commissarien Bode und Lessing in Vorschlag gebracht werden, zu melden, ihre Ansprüche anzugehen und zu beschreiben, widrigenfalls ihnen ein ewiges Eruschwigen auferlegt, gedachter verloren gegangener Wechsel für mortificirt erklärt, der Provocant für den rechtmäßigen Eigenthümer des Wechsels und der in demselben verschriebenen Schuld betrachtet, auch die in dem Depositorio des Königl. Stadtgerichts zu Breslau liegenden, von dem Wechsel-Schutener eingezahlten Gelder dem rechtmäßigen Eigenthümer ausgezahlt werden sollen. Berlin d. 26. July 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenzen.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Kaufmann Abraham Perez soll das, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1825 nach dem Materialienwerthe auf 8181 Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber auf 5782 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Grundstück Nro. 7. (neue Nro. 9.) auf dem Schweidnitzer-Unger in der Garten-Straße belegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefodert und eingeladen, in den hiezu angeetzten Terminen, nämlich den 7ten Juli a. c. und den 8ten September c. besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine, den 10ten November a. c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justizrath Hufeland in unserm Partheizimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings die Löschung der sämtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau am 24. Februar 1826.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Realgläubiger soll das zu der erbchaftlichen Liquidations-Masse der verwitweten Destillateur Anna Catharina Kllge gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweist, im Jahre 1826 nach dem Materialienwerth auf 15359 Rthlr. 4 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 Procent aber auf 20916 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus No. 1629/30. (neue No. 35. und 41.) im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefodert und eingeladen, in den hiezu angeetzten Terminen, nämlich den 9ten September d. J. und den 11ten November d. J., besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 13ten Januar f. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Blühborn in unserm Partheizimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings die Löschung der sämtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 19ten Mai 1826.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag eines Realgläubigers soll das dem Uhrmacher Hans gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 8193 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf. nach dem Nutzungsertrage zu 5 Pro Cent aber, auf 6801 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus, Hypotheken-Nummer 76. neue Nro. 2. in der Mittelgasse vor dem Nicolaithor belegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefodert und eingeladen: in den hiezu angeetzten Terminen, nämlich den 13ten November c. und den 13ten Januar 1827, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 13ten März 1827 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Krause in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings, die Löschung der sämtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 9ten August 1826.

Königliches Stadtgerichte hiesiger Residenz.

(Auction.) Es sollen am 1ten September c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen, in dem Hause No. 42. auf der Karls-Strasse, die zur Concurs-Masse der Handlung Lütke & Comp. gehörigen Effecten, bestehend in Silber, Porzellan, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Möbeln, wobei mehrere große Trumeaux, Kleidungsstücke und Hausgeräth, so wie zwei halbedeckte Wagen, eine eiserne Geldkassette, eiserne Defen, eine Parthie Zuckerpapier und Handlungsentensilien, welche letztere Gegenstände den 1ten W. M. 11 Uhr vorkommen, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 30ten August 1826.

Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes wird hienmit in Folge G. 422. Tit. 1. Ebl. II. A. L. R. dem Publico bekannt gemacht: daß zufolge der am 16ten August c. vor dem unterzeichneten Gerichte geschlossenen Ehepacten zwischen dem herrschaftl. Brenner und jüdischen Staatsbürger Isaac Weintraub und der Rose Wittwe Stübel, geb. Glaser, die sonst hier unter den Eheleuten bestehende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbs ausgeschlossen worden ist. Falkenberg den 17. August 1826.

Das Reichsgräf. v. Praschma Falkenberger Gerichts-Amt.

(Verkauf der Christian Jahnerschen Windmühle zu Klonitz bei Jauer, und Vorladung der unbekannten Gläubiger des Müller Jahnner.) Die unter No. 26. zu Klonitz belegene Christian Jahnersche Windmühle nebst Garten und Acker zu 6 Scheffel 13 Meßgen Ausfaat, vorgerichtlich auf 2119 Rth'r. 20 Sgr. gewürdigt, soll auf den Antrag der Real-Gläubiger in Term. 6ten September, 6ten November 1826 und im Termino peremptorie 8ten Januar 1827 öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige und Zahlungsfähige werden hierdurch eingeladen, sich in den ersten beiden Terminen in der Kanzlei des unterzeichneten Justitiari zu Jauer (No. 6. am Markt) in dem letzten und peremptorischen Termine aber auf dem herrschaftlichen Schloß zu Klonitz Vormittags um 10 Uhr einzufinden und ihre Kaufsgebote abzugeben. Zugleich werden alle etwa noch unbekannte Gläubiger des ic. Jahnner hierdurch vorgeladen, sich mit ihren Forderungen bis zum Termine den 8ten Januar 1827, oder spätestens in demselben, zu melden. Die Lage des Jahnerschen Grundstücks kann im Gerichts-Kreischam zu Klonitz und Ober-Poischwitz eingesehen werden. Jauer den 14ten Juni 1826.

Das Gerichtsamt von Klonitz. Heymann.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des Groß-Zenkwißer Gerichts-Amtes werden nachstehende Personen: a) Gottlieb Paul von daher, der im Jahre 1813, damals 23 Jahre alt, zum 1sten westpreussischen Reserve-Bataillon ausgehoben worden, und bei der Belagerung zu Groß-Glogau geblieben sein soll, und seit seiner Aushebung zum Militärdienst keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte gegeben hat; b) Gottlieb Herrmann, von daher, welcher im Jahre 1813, damals 21 Jahre alt, mit dem 23ten Linien-Infanterie-Regimente ins Feld gegangen, am 14ten Februar 1814 in das Lazareth nach Chalons gebracht worden, und aus demselben nicht zurückgekehrt ist, und seit seiner Einstellung zum Militär von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, und deren etwaigen unbekannten Erben und Erbnehmer auf den Antrag ihrer nächsten — legitimirten — Intestat-Erben hierdurch vorgeladen, sich binnen neun Monaten, spätestens aber in dem auf den 15ten December c. a. Vormittags 9 Uhr angesetzten Termine auf dem Schlosse zu Groß-Zenkwitz entweder in Person zu melden, oder bis dahin von ihrem Leben und Aufenthalte bestimmte Nachricht zu geben, widrigenfalls und beim Ausbleiben ihrer Meldung zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt, und demzufolge ihr unter gerichtlicher Verwaltung stehendes Vermögen ihren nächsten — legitimirten — Verwandten zugesprochen und resp. verabsolgt werden wird. Brieg den 4ten März 1826.

Das Gerichts-Amt Groß-Zenkwitz.

(Haus-Verkauf.) Ein kleines, in hiesiger Vorstadt vortheilhaft belegenes Haus, welches sich zu mehreren Gewerben eignet, ist wohlfeil zu verkaufen durch W. Buchheiser, Nicolai-Strasse No. 74.

(Maculatur-Verkauf.) Den 13ten dieses Monats wird in dem hiesigen Königl. chen Regierungs-Gebäude eine nicht unbedeutende Quantität Maculatur meistbietend verkauft werden. Breslau den 5ten September 1826.

(Verkaufs-Anzeige.) Durch den Wasserschaden und der darauf erfolgten Dürre, wo die Sommerung mißrathen ist, finde ich mich veranlaßt, aus meiner Vieh-Heerde von 150 Stück die seit 20 Jahren veredelt ist, 20 gute gesunde und junge Rugkühe und einen Original-Schweizer-Bullen, so wie 20 starke, große junge Zugochsen zu verkaufen. Das Vieh ist jederzeit hieselbst in Augenschein zu nehmen. Donbrowe bei Oppeln den 1sten September 1826.

Freiherr von Dalwig.

(Zu verkaufen.) 150 fette Schöpfe und 8 Zugochsen, stehen bei dem Dominium Boglau bei Schweidnitz zum Verkauf.

Alaun - Niederlage.

Von einem ausländischen Alaun-Hüttenwerke habe ich zur Bequemlichkeit ihrer hiesigen Abnehmer eine Niederlage übernommen und bin in den Stand gesetzt worden das Fabrikat in jeder beliebigen Quantität, sowohl zum Transito, als versteuert, zu den billigsten Preisen zu erlassen. Da der Alaun auch rücksichtlich der Qualität allen Anforderungen entspricht, so empfehle ich diese Niederlage um so zuversichtlicher den geehrten Abnehmern. Breslau den 1sten September 1826.

C. F. Poser, Antonien-Straße No. 33.

(Blumen-Anzeige.) Bei Unterzeichnetem ist wieder eine Parthie echter Harlemer Blumenzwiebeln angekommen. Die mannigfaltigen Sorten und Preise sind aus einem hierüber den Liebhabern zu verabsolgendem Catalog näher zu ersehen.

Gustav Heintze, Carlsgasse No. 10.

H. A. Hesse aus Dresden

empfehle sich diese Messe mit fein französisch gestickten Kleidern, Derröcken, Kragen, Häubchen in Woll und Tull, batistne Taschentücher mit Figuren, Spitzengrund in verschiedener Breite und Straußfedern. Mein Stand ist auf dem Raschmarkt der Gold- und Silber-Manufaktur gegenüber.

C. M. Lutz aus Berlin

empfehle sich zu dem jetzigen Breslauer Markt mit einem vollständig assortirten Petinett-Waaren-Lager eigener Fabrik, wie auch mit einer großen Auswahl von Gingham's in den modernsten Mustern, in echten Farben und bester Qualität, feinsten engl. Pique, halb sans peine und dergl. Bettdecken, auch glatte und gemusterte Gaze und dergleichen Streifen in weiß u. couleur, wie den so sehr beliebten Felsch etc. Ich versichere nebst einer realen Bedienung die billigsten Preise, und habe meinen Stand wie gewöhnlich auf dem großen Ring in der Bude.

(Anzeige.) Da von den Bewohnern der Erde in ihren eigenthümlichen Erachten 81 Figuren auf fein Velin-Papier im Futteral, Preis: schwarz 15 Egr., illuminirt 1 Rthlr., nicht so viel illuminirte Hefte vorräthig waren, als verlangt wurde, so sind selbige nun wieder zu haben in der Steindruckerei des C. G. Gottschling in Breslau am Ringe No. 46. neben der Raschmarkt-Apotheke.

(Ein Lehrling) der gehörige Schulkenntniß besitzt, guten Herkommens und geblüht ist, kann in unserer am Ring No. 2. belegenden Handlung bald Aufnahme finden. Gebr. Bauer.

(Offener Posten.) Ein Wirthschaftsschreiber, der bereits gedient, und sich mit guten Zeugnissen ausweist, findet sogleich seine Anstellung. Wo? sagt Herr Deconom Gutsch zu Miltsch. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

(Reiseselegenheit.) Den 17ten September geht ein ganz gedeckter Wagen über Leipzig nach Hessen-Kassel und ist das Nähere zu erfragen, Dhlauerstraße No. 35. beim Lohnkutschler Kumpelt.

(Vermietlung.) Am Ecke der Schweidnitzer- und Junkern-Straße zum goldnen Löwen ist die Specereihandlungs-Gelegenheit, mit Wohnung allenfalls, welche sich zu allen Branchen gut eignet, zu vermietten.

L i t e r a r i s c h e N a c h r i c h t e n.

V e r z e i c h n i s

der bei Johann Fr. Gleditsch in Leipzig, in den Jahren 1825 und 1826, neu erschienenen Bücher und Fortsetzungen, welche in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschon) für beigesetzte Preise zu haben sind, oder in diesem Jahre beendigt werden:

Ausfeld, J. C., Basis des Ganzen der Zeichenkunst. Ein praktisches Zeichenbuch zur Übung des Verstandes, Bildung des Geschmacks und Vereblung des Herzens. Erste Abtheil. Formforschung, in 3 Hefen, mit 49 Platten in Folio, cartonirt 6 Rthlr. 10 Sgr.

Bergmann, A., kleine Vorschriften in allen lebenden Sprachen, ein allgemein nützlichcs Taschen-Creis der Schönschreibekunst. kl. 8. Neue Auflage. 23 Sgr.

Dessen deutsche Fraktur, correct und lateinische Vorschriften für Schulen und häuslichen Unterricht. Neue Aufl. 4 Hefte mit 72 Platten. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Bibel, besonderer Abdruck aus dem roten Theil der allgem. Encyclopädie der Künste und Wissenschaften, aller auf dieses Werk Bezug habenden Artikel, (verfaßt von W. Gesenius, H. A. Niemeyer und De Wette.) gr. 8. 1 Thlr.

Donnerkeil, in die Zeit geschmettert von Omicron. 8. geh. 20 Sgr.

Encyclopädie, allgemeine, der Künste und Wissenschaften. Erste Sektion A — G, herausgegeben von J. C. Ersch und J. G. Gruber. gr. 4. 15ter Theil mit Kupfern und Charten. Der 16te ist unter der Presse. Eben so:

Desselben Werkes zweite Sektion H — N, herausgegeben von G. Hassel und W. Mülller. gr. 4. 1ter Theil mit Kupfern und Charten. (Ha — Haz.)

Von dieser wichtigen Unternehmung kann man in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschon) Ankündigungen erhalten; jeder Theil kostet im Pränumerations-Preise 3 Thlr. 25 Sgr. Velinpapier 5 Thlr.

* Fessler, Dr. J. A., die Geschichten der Ungern und ihrer Landsassen. gr. 8. Zehn Theile. (567 Druckbogen.)

Mit dem roten Theil ist das Werk geschlossen. Auf unbestimmte Zeit gilt noch der Pränumerations-Preis für die Ausgaben auf weisss Druckpapier, mit Portrait und Charten 34 Thlr. 15 Sgr., ordn. Druckpapier, ohne Portrait 22 Thlr. 15 Sgr. Auf Schweizer Velinpapier sind nur noch wenige Exempl. à 66 Thlr. zu haben.

Gallerie zu Walter Scotts Werken. 1ste und 2te Lieferung. 16 Blatt in 8. (Erste Abdrücke 4 Thlr. 10 Sgr.) 3 Thlr.

Gutschmuths, J. C. H., Hand- und Lehrbuch der neuesten Erdbeschreibung. 2 Bände, in 4 Abtheilungen. Zweite vermehrte und verb. Aufl. gr. 8. 5 Thlr. 15 Sgr.

— — Abriß der Erdbeschreibung; Auszug aus dem Vorigen. 2te verbesserte Aufl. 20 Sgr.

* Hübner, J., Zeitungs- und Conversations-Lexikon. 31ste Aufl. von F. A. Müder. 3 Theile. gr. 8. mit 150 Bildnissen. Bis zur Erscheinung des 3ten Theils bleibt der Pränumerations-Preis 6 Thlr. 10 Sgr.

* Kayser, C. G., Bücherkunde od. Handlexicon aller seit 1750 — 1823 in Deutschland erschienenen Bücher, mit Angabe der Formate, der Verleger und der Preise. Mit einem Vorwort über literar. Waarenkunde, v. F. A. Ebert, königl. s. Hof-rathe. 2 Bände. gr. 8. (Der 2te unter der Presse.) Pränumerations-Preis 5 Thlr. 15 Sgr.

Lycurgos Rede wider Leocrates. Einleitung, Urschrift, Uebersetzung und Anmerkungen größtentheils kritischen Inhalts, von G. Pinzger. gr. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Lycurgi Oratio in Leokratem, ad optim. libr. fidem, recensuit et annotationem criticam adiecit Gustavus Pinzger. Editio scholarum potissimum usibus accommodata. 8 maj. 10 Sgr.

* **Lexicon novum manuale, graeco latinum et latinum graecum.** Primum a Ben^o Hederico institutum post. Sam. Patricii, J. A. Ernestii, C. C. Wendleri, T. Morelli, P. H. Lareheri, F. J. Bastii, C. J. B. Bloomfieldii, curas denuo castigavit, emendavit, auxit. Gustavus Pinzger recognoscente Franco Passovio. Lex. Hedericiani. Ed. quinta. Subscriptions-Preis 6 Thlr. 20 Sgr. fein Papier 8 Thlr.

Die verzögerte Erscheinung des Schlusses ist zwar zunächst einer hartnäckigen Krankheit des Herrn Dr. Pinzger, nicht weniger aber auch der sehr sorgfältigen Bearbeitung der bei den Herren Herausgeber beizumessen; auch wird die Bogenzahl beträchtlich stärker.

Meckel, J. F., **Tabulae anatomico-pathologicae modos omne quibus partim corporis humani omnium forma externa atque interna a norma recedit, exhibentes.** Fasc. IV. Herniae cum Tab. aen. VIII. folio. (alle 4 Fasc. 27 Thlr.) 8 Thlr.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft; herausgegeben von J. G. Koppe, Fr. Schmalz, G. Schweizer und Fr. Telchmann. 3 Theile, mit illum. und schwarzen Kupfern. gr. 8. 4 Thlr. 15 Sgr.

Natters, J., **Predigten über die heil. Geschichte der Leiden, des Todes, der Auferstehung und der Himmelfahrt Jesu.** 2te verb. Auflage. gr. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Ritter, die, von Festenberg. **Eine Geschichte aus den Zeiten des heimlichen Reichs und der Ritterbunde.** Zweite verbesserte Auflage. 8. 20 Sgr.

Philippi, F., **Analecta graeca minora, system. griech. Schulbibliothek der Dichter und Prosaisten der alten Hellas, mit grammatischen und sacherklärenden Anmerkungen und vollständig griechisch-deutschem Wörterbuche.** Erste Abtheilung. Die epischen, didaktischen, lyrischen, dramat. bukolischen und epigram. Dichter enthaltend. gr. 8. 1 Thlr. 10 Sgr.

— — **dramaturgische Brandraketen des Dresdner Merkur, ein Feuerwerk für Bühnenfreunde.** 18, 28 Hest. (Letzteres erscheint noch.) 28 Sgr.

Puttlitz, Freih. v., **System der Staatswirthschaft.** 8. 1 Thlr.

Schaaff, L., **die evangelischen Brüdergemeinen, geschichtlich dargestellt.** gr. 8. 1 Thlr. 15 Sgr.

Schmalz, Fr., **Versuch einer Anleitung zum Bonitiren und Classificiren des Bodens.** 8. 1 Thlr.

Dessen **Erfahrungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft.** 6r Thl. Enthält: Beiträge zur Beantwortung der Frage: Was hat der Landwirth alles zu thun, um bei den niedrigen Getreidepreisen bestehen zu können. 8. (Alle 6 Theile. kosten 6 Thlr 18 Sgr.) 25 Sgr.

* **Taschenbuch zum geselligen Vergnügen.** Neue Folge 1821 — 1826. Sechß Jahrgänge. Wohlfeilere Ausgabe. 3 Thlr.

Ganz vollständige Exemplare, 36 Jahrgänge, mit 370 Kupfern, neu, elegant gebunden, mit Goldschnitt, kosten 24 Thlr.

Elege, Sollen und Wollen. 3 Vorlesungen. 8. 20 Sgr.

Wichmann, B. von, **chronologische Uebersicht der russischen Geschichte, von der Geburt Peter des Großen bis auf die neuesten Zeiten.** 2r Theil. Nach dem Tode des Verfassers vollendet und herausgegeben von Dr. H. J. Eisenbach. 4. (Beide Theile kosten 6 Thlr.) 3 Thlr. 15 Sgr.

*Von denjenigen Werken, welche mit einem * bezeichnet, sind ausführliche Anzeigen bei dem Verleger, so wie in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu erlangen.*

So eben sind bei F. W. Göbbsche in Meissen erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Lutherich, Dr. R. F., **der Hausarzt in den Krankheiten des Unterleibes, als Rathgeber in allen, von schlechter Verdauung abhängigen Zufällen und Uebeln, so wie in der dabei zu beobachtenden Diät; zugleich in Beziehung auf Hypochondrie und Leberleiden.** 3te umgearb. Aufl. 8. geh. 13 Sgr.

Deffen allgemeiner Haus- und Wirthschaftsschatz, oder allezeit hülfreicher und erfahrener Rathgeber für alle Hausväter und Hausmütter in der Stadt und auf dem Lande. Enth. erprobte Rathschläge, Recepte, Anweisungen und Geheimmittel für alle vorkommende Fälle in der Haus- und Landwirthschaft. Nebst einem Anhange der bewährtesten medicinisch-diätetischen Vorschriften und Hausarzneimittel zur Erhaltung der Gesundheit, von Dr. F. Dietrich. 4. Hefte. 8. Jeder Hest 8 Sgr.

Der 5te und folgende Hefte erscheinen in kurzer Frist.

Ritter Palabour von dem blutigen Kreuze, oder die Waldenser in Frankreich, im 12. Jahrh., von J. van der Hall. 2 Thle., mit 2 Kpfen. 8. 2 Thlr. 5 Sgr.

Dietrich, C., des Jägers Waffenglück und Minne, oder das Forsthaus auf der Heintzbank. Ein historischer Roman aus den Zeiten des Bauernkrieges im Jahre 1525. Mit 1 Titellupfer und Bignette. 8. 1 Thlr. 8 Sgr.

Uhlig, F. L., Predigtentwürfe über die Sonn- und Festtags-Evangelien und Episteln, so wie über vorgeschriebene und freigewählte biblische Texte. 38 und letztes Bändchen. 8. 23 Sgr.

Auch unter dem Titel:

Deffen Predigtentwürfe über die Episteln. 18 und 28 Bändchen kosten 28 Sgr.

Neues Repertorium für die Angelegenheiten des evangellisch-christlichen Predigtamtes. Herausgegeben von M. L. W. Hildebrand. 1826. In 3 Hefen. 3r Hest. 8. geh. 13 Sgr.

Bei Joh. Fr. Gleditsch in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschens) zu haben:

Walter Scotts sämtliche (prosaische) Werke.

Neu und vollständig übersezt und mit historischen Anmerkungen versehen von v. Halem, Sophie May, Methusalem Müller, Adolph Wagner, *r u. F. R.

50 Theile in 4 Lieferungen. kl. 8. circa 1100 Bogen.

Erste Lieferung, 1r — 12r Theil à 23 Sgr. Subscriptionspreis 9 Thlr., enthält: Waverley. 2 Theile. — Megels Schicksale. 2 Theile. — Peverill. 3 Theile. — Kenilworth. 2 Theile und D. Durward. 3 Theile.

Zweite Lieferung, 13r — 24r Theil à 23 Sgr. Subscriptionspreis 9 Thlr. enthält: Den schwarzen Zwerg. — Die Presbyterianer. 3 Theile. — Ivanhoe. 3 Theile. St. Ronansbrunnen. 3 Theile. und Red Gauntlet. 2 Theile.

Dritte Lieferung, 25r — 36r Theil à 23 Sgr. Subscriptionspreis 9 Thlr., enthält: Guy Rannering. 2 Theile. — Der Seeräuber. 2 Theile. — Die Verlobte. 2 Theile. — Der Talisman. 2 Theile. — Das Kloster. 2 Theile und der Alterthümer. 2 Theile.

Vierte Lieferung, 37r — 50r Theil à 23 Sgr. Subscriptionspreis 10 Thlr. 15 Sgr. 37r und 38 Band. Der Abt. 2 Theile. 39r — 42r Band. Das Herz von Midlothian. 4 Theile. 43r — 46r Band. Die Braut von Lammemoor. 3 Theile und 46r Montrose. 47r und 48r Band. Woostock. 2 Theile. 49r u. 50r Band. Rob Roy. 2 Theile.

Der 1ste bis 38te und 43ste Theil sind bereits erschienen und im Laufe dieses Jahres wird diese sorgfältige und wohlfeile Uebersetzung, in welcher weder abschüssig, noch aus Unreinheit irgend eine Weglassung gezeihen werden kann, beendigt; die Namen der geachteten Uebersetzer bürgen zwar schon hinlänglich für diese Angabe, es ist aber um so mehr eine Erwähnung hiervon zu ma-

den, als nur zu häufig die Bearbeiter der Walter Scott'schen Romane sich Unrichtigkeit und Fehler zu Schulden kommen lassen, welche eben sowohl aus Mangel an Sprachkenntniß als aus Eilefertigkeit entstehen. Als Beleg hierzu lese man im 35ten Theile das Vorwort des Uebersetzers zum „Alterthümer“, welches hier zum Theil angeführt stehen soll:

Selte IV. Was die frühern Uebersetzungen des „Alterthümlers“ betrifft: so hat der Uebersetzer sich die Mühe gegeben, von einer 1823 in vier Theilen, in 12., erschienenen den zweiten Theil durchzugehen. Sie hat einen bekannten Mann zum Uebersetzer. Dessen ungeachtet hat derselbe, die vielen kleinern und größern weggelassenen Stellen ungerechnet, weil das Weglassen von Manchem eher entschuldigt und gut geheissen, als getadelt werden möchte, so viel ganz verkehrte, gerade das Gegentheil von dem, was W. S. mittheilen wollte, besagende Stellen, daß man deutlich abnimmt, er habe mit der allgeringsten Flüchtigkeit gearbeitet, in wie fern ich ihm, nach andern Geisteskindern von ihm zu schließen, nicht Mangel an Sprachkenntniß selbst inschreiben will. Ich führe zum Beleg einige Stellen an. S. 62. ist der Säden zur See geworden und S. 65 hat er die Nachrichten in der Sonne (Sun), dem bekannten, englischen Zeitungsblatte, zu Erscheinungen in der Sonne (dem Himmelskörper) gemacht. S. 68 wird dem Herrn Lovel nachgerühmt, „daß er durch seinen Umgang mit dem Adel und der vornehmen Welt sehr fein und gestittet gewesen sey“, und im Original steht kein Wort davon, (wenigstens nicht in meiner öten Originalausgabe desselben); denn noch weiß kein Leser des Romans, was Geistes, was Standes Kind dieser Lovel sey. Bloß Höflichkeit und feine Lebensart wird ihm nachgerühmt, (courtesy and gentleness.) S. 124 wünscht sich Waldeck die Mühen und Drangsale seiner Armuth zurück, statt daß er die Mühen und Freuden (Sports) derselben haben will. S. 132 wird die Unbefangenhait der Miß Wardour gerühmt, während der rechtliche Sinn (candour) Lovel's daraus werden mußte. S. 140 ist eine Stelle gänzlich verhunzt; und S. 144, 145 das lächerlichste Quid pro quo zu finden. Man sprach nicht „von den Pflichten der Geselligkeit“, sondern sprach nur, um dem Wohlstande, den Regeln der Höflichkeit Genüge zu leisten. Der Zwist wurde nicht beigelegt, sondern er hatte augenscheinlich eine Verstimmung erzeugt (an obvious damp). Solcher Schnitzer könnte ich aus diesem einzigen Bändchen, dem 2ten Theile des Ganzen, noch manche beibringen. Wie viel mögen im Ganzen seyn? Und diese Uebersetzung gilt, dem Namen nach, für eine gute; ihr Herausgeber ist nicht unvorteilhaft bekannt. Wie mag es mit andern stehn, die mit dem Original fast gleichzeitig erscheinen, und wo dem Uebersetzer gar nicht Mühe blieb, zu selten, zu hüten? Da ich nicht Feind der Person bin: so nenn' ich weder jenen Uebersetzer, noch seine Ausgabe. Es lag mir nur daran, zu zeigen, wie wenig durch jene Ausgaben gewonnen werden kann, die eher mittels einer Dampfmaschine, als von einem wackern Gelehrten gefördert zu werden scheinen, der nur, wenn ein ungeheurer Absatz die Kosten deckt, nothdürftig bezahlt werden kann. Es lag mir endlich daran, mit wenigen Worten zu zeigen, daß die Reihfolge, in welcher der „Alterthümer“ austritt, solchen Ausgaben zwar nicht die Wohlfeilheit streitig machen kann, aber wohl besser übersetzt seyn mag, als dergleichen Fabrikarbeit.

L. Am Christabend 1825.

* r.

Bei L. Dehmigke in Berlin ist so eben erschienen und in der W. S. Korn'schen Buchhandlung in Breslau zu haben:

Ministerialverfügung, die Königl. Preuß., über Mysticismus, Pietismus und Separatismus, mit einigen erläuternden Bemerkungen und einer authentischen Erklärung versehen. gr. 8. br. 5 Sgr.

Die Zeitung erscheint wöchentlich dreimal. Montags, Mittwchs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.